STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel: Morgenausgabe

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19220625MO

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

Expedition: Reblandfirage11, Erbgeschoß. 2ambunger (

rohten Clique ber politischen Mörberorganisation gehören, furchtbarfte Erregung über bas Berbrechen, bem Balther Rathenau jum Opfer fiel. In den Parlamentsberichten, bie wir beute abbrucken, fpurt man ben Sturm, ben bies Ereignis in ber Reichshauptstadt aufgewühlt hat. Draußen im Lande und auch hier in unferm großhamburgischen Städtegebiet wird bie Empörung fortwirfen in Rundgebungen, wie fie im nebenstehenden Aufruf ber Parteivorstände angekundigt werden. Diefer und nachhaltiger noch als nach ber Ermordung Erzbergers muß und wird biesmal die Gegenbewegung fein, Die bas Attentat auf einen ber bestgehaßten Männer ber Republik auslöft. Wie aus ber Erklärung bes Reichskanzlers in ber geftrigen Abendsitzung des Reichstags zu entnehmen ift, hat biesmal auch die Reichsregierung nicht gewartet, bis ihr aus bem Lande millionenfach der Ruf nach energischer Abwehr ber drohenden Gefahr entgegenschallt, sondern fie hat allzulang Berfaumtes nun endlich mit einem Schlage nachgeholt. Die Berordnung jum Schut der Republit, die längst versprochen, längst fällig war, ift nun in Kraft gesett. Ihr entschiedener und flarer Wortlaut, den offenbar die flug und jugleich fraftvoll waltende Sand bes Reichsjuftigminifters Radbruch geformt hat, läßt feine hintertur fur Sabotierungegelufte ber reattionären Beamtenschaft offen. So wird diese Berordnung qugleich zu einem Brufftein für die beamteten Diener bes Staates. Und Cache des Bolfes wie der Regierung wird es nun fein, barüber zu machen, bag rudfichtslos jeder Beamte zum Tempel hinausgejagt wird, ber biefer Berordnung zu trogen ober fie wider ihren Sinn auszulegen magt.

Mit vollem Recht hat Reichstagspräfibent Lobe auf die weitverzweigte Morborganisation, der die Mörder Rathenaus angehören muffen, hingewiesen. Die Faben diefer Geheim= organisation, die gang nach militärischem Muster und mit militärischen Fachausbruden arbeitet, find auch in Samburg bereits aufgedectt. In den Schandbuben, die hier mit allerlei halb oder ganz mißglückten Attentatsversuchen sich für größere Taten übten, hat man wenigstens einen Teil der Bande abgefaßt, die ihre Befehle aus berselben Zentrale empfing, in ber die Drähte der über ganz Deutschland ausgespannten Berfcmorung jum Sturg ber Republit zusammenliefen. In ber Große diefer Berichwörerorganisation, ber jest hoffentlich rudfichtslos zu Leibe gegangen wird, wird man vielleicht erft er= kennen, wie groß in der Tat die Gefahr war, der die Republik durch den Opfertod Rathenaus noch einmal entgangen ift. Denn viele Anzeichen deuten darauf hin, daß das Attentat auf ihn ein zu früh losgegangener Signalschuß für die bewaffnete Gegenrevolution war, die seit langem auf der Lauer lag und fich von ben Drahtziehern faum noch gurudhalten ließ.

Das Opfer liegt, und tiefe Trauer senkt sich wieder auf Deutschland nieder. In Walther Rathenau wird man nich nur einen guten, felbftlosen Menschen, ber burch ebelfte Geiftesgaben noch vieles nuten konnte, begraben; mit ihm geht auch ein gut Stud Ansehen dahin, das er für das neue Deutschland im Ausland erworben hatte. Man wird in allen Ländern, beren Bertreter kurglich noch bem beutschen Außenminister in Genua ihre Achtung bezeugten, von Abscheu erfüllt werden trachtete. Aber diese Gesinnung lebt — zu unserer Schande muffen wir es gesteben - in einem nicht geringen Teile ber heutigen deutschen Jugenderzieher, in einem großen Teile der Deutschnationalen Partei und ihrer Preffe. Wenn bem politischen Mord in Deutschland Schach geboten werden foll, dann muß vor allem diesen Jugenderziehern, diesen politischen Parteien und dieser Presse das Schandwerk der Volksvergiftung unmöglich gemacht werden. Wir begrüßen bie Magnahmen der republikanischen Regierung und erwarten, daß sie mit allem Nachdruck durchgeführt werden. Aber ganz wird die Gefahr, die der Mord an Rathenau aufs neue enthüllt hat, erst gebannt sein, wenn sich das Volk selbst die Pestbeule der Mörderparteien und der Morderpresse vom Halfe schafft.

Deutscher Reichstag.

(Telephonischer Bericht.)

234. Sibung vom Sonnabend, 24. Juni, nachm. 3 Uhr. Die für 12 Uhr angesetzte Reichstagssitzung, die auf Beschluß des Aeltestenrates hin verschoben wurde, nahm um 3,20 Uhr ihren Der Stuhl des Ermordeten am Regierungstisch ift mit schwarzem Flor behängt. Auf dem Tisch steht ein kleiner Strauf aus Cichenlaub mit weißen Blumen. Die Tribünen sind über-füllt. Die Abgeordneten haben sich zahlreich eingefunden. Am Regierungstisch ist der Reichskanzler mit allen Ministern erschienen, alle in Trauerkleidung. Als der Abgeordnete Helfferich der Saal betritt, ertönen von den Abgeordneten der Linken stürmische Muse, wie "Der Mördet, raus mit ihm!" Unabhängige und Kom-munisten dringen gegen die Mechte vor. Es bildet sich ein wilder Knäuel. Die Abgeordneten der Deutschnationalen und der Deuts schen Bolkspartei stellen sich schützend um Helfferich. Wilder Tumult

dricht immer wieder von neuem sos. Der Präsident, der inzwischen den Saal betreten hat, erstlärt, daß nach der Verfassung jedem Abgeordneten das Necht zusstehe, an den Verhandlungen des Neichstages teilzunehmen. Neuer wilder Sturm. Der Präsident erklärt abermals, jedem Abgeordneten stehe das verfassungsmäßige Necht zu, an diesen Berhands Lungen teilzunehmen. Der Präsident bittet die Abgeordneten, die Plätze einzunehmen. Abermals bricht der Sturm los. Es ertönen Rufe der Empörung und Entrüftung: "Wie lange soll das noch so weitergehen." Der Reichstanzler begibt sich von seinem Plat die Treppe hinab zu der Ansammlung der Abgeordneten und sucht zu bermitteln, ebenso der stellvertretende Direktor des Reichstages. Die Linke erhebt immer wieder stürmischen Protest und ruft: "Raus mit den Mördern!" Die Kommunisten rufen dem Reichskangler "Gerr Reichstanzler, schreiten Sie ein, sonst sind Sie der stel" Der Präsident bittet abermals dringend die Abgeordneten, ihre Plate einzunehmen. Ueberall auf den Tribunen haben sich die Zuhörer von ihren Pläten erhoben. Immer wieder und wieder ertönen Ruse von links: "Maus mit den Mördern!" Der Präsident erklärt, in diesem Augenblick sind wir zusammengekommen, um einen Toten zu ehren. (Erneuter Sturm und Rufe: ist eine Schande, daß die Mörder noch hier sind." — Abg. Rünst if eine Schande, das die Norder noch gier sind. — Aog. Kit ist ist er (USB.) schreit dem Präsidenten zu: "Ihr seid schuld mit Eurer Nachsicht. Versteht Ihr deun nicht die Gemeinheit, das diese Har-lunken von rechts dei der Ehrung des Toten anwesend sind?" Neue allgemeine Unruhe. Künstler (USB.), der direkt vor den Bänken der Nechten steht: Wir wollen erst wissen, nas die Retierung getan hat, um die Ermordung Erzbergers zu rächen und was sie tun wird, um den Word an Kathenau zu rächen. Die Kommunisten erklösen mit lauter Stimme, die Abrechnung wird nicht munisten erklären mit lauter Stimme, die Abrechnung wird ausbleiben. Präfident Löbe: Wenn die Abgeordneten fich nicht auf ihre Rlätze begeben, muß der Bersuch einer Sitzung aufgegeben werden. Die Abgeordneten der andern Parteien reden auf die Kommunisten und Unabhängigen ein, die sich langsam auf ihre Pläte begeben. Frölich erklärt: Wir dulben nicht, das eine Trauerseier in Gegenwart der Mörder abgehalten wird. Präsident Löbe fährt fort, indem das Haus sich erhebt: Was diese Szene bier berranzust hier herborruft, ist eine Tat von so unerhörter Graus samteit und Roheit, daß sie uns das Plut in den Adern erstarren macht. Deute vormittag ist, wie Ihnen allen bekannt, der Minister Kathenau, als er im Krastwagen eine Wohnung verließ, von einem andern Krastwagen aus durch Schüsse verucklings ermordet worden. (Lebhaste Piu-Ruse.) Der Mann,

Schach den Mördern! An die republikansche Bevölkerung Groß-Hamburgs

An dem Minister der deutschen Republit, Rathenan, ist ein verruchter Word verübt worden. Die Mörder find entilohen und werden bon Belfershelfern berborgen gehalten.

Blitzartig hat diese neue Bluttat die Gesahren belenchtet, die dem deutschen Bolte droben. Die nichts= würdigen nationaliftischen Seger, die instematisch die Republif und ihre bernfenen Bertreter verlenmden. haben auch diefes Berbrechen auf dem Gewiffen.

Der Mord fordert Sübne!

Die Berfolgung der Morder und ihrer Mitschuldigen muß mit angerfter Strenge durchgeführt werden. Der Emporung über die ruchloje Tat wie über das Treiben realtionarer Gewaltmenichen muß machtboll Musdrud verliehen werden.

Die unterzeichneten Barteien haben fich geeinigt, die gefamte werftägige Bebolferung Groß: Samburgs aufzurufen

am Montag, 26. Juni, nachmittags bon 3 bis 5 Uhr, alle Arbeit ruhen zu laffen und fich um 4 Uhr auf dem Sciligengeistfelde zu versammeln

zu einer Kundgebung gegen den Mord. 11m die Aundgebung einheitlich und wuchtig zu gestalten, muffen die Belegschaften ihre Betriebe geichloffen und fo zeitig berlaffen, daß fie um 4 Uhr auf dem Seiligengeiftfelde angelangt find. Arbeiter, Angestellte, Beamte! Zeigt durch geschlossenen Auf:

marsch, welche Macht für die Liepublik und gegen die Leaktion steht. Sozialdemofratische Partei Groß=Hamburgs.

Partei Groß-Hamburgs.

Unabhängige Sozialdemokratische

der sein Privatleben, seine Neigungen, seine Rube, alles aufgab, um der deutschen Roublik nach bestenn Bissen zu dienen, ist das Opfer von Mördern geworden. (Abgeordnete der Linken wenden sich plötzlich um und richten stürmisch an die Tribünen die Aufforderung, sich von den Plätsen zu erheben. Das geschieht.) Nicht aus freiwi**n**igem Entschluß, nicht aus Ehrgeiz hat er sein Amt über-nommen, sondern um dem deutschen Bolke zu dienen, und so oft ich Rathenau habe sprechen hören, auch in der schärfsten Polemik, ist nie ein unjachliches Wort über seine Lippen gekommen. Er erlag der Mörderhand. (Höllein (Komm.) ruft: Helsferich hat gestern die Mordrede gehalten, er ist der Mörderl) Ich brauche den Ge-fühlen nicht Ausdruck zu geben, die uns alle beseelen, das Gesühl der Verachtung für die, die diesen Mord vollbracht haben. (Auruf Inks. Und die ihn ausgestelt haben) Ther es ticht webe ges der Strucklung in die ihn angezettelt haben!) Aber es steht mehr auf dem Spiel fieht das deutsche Land, das deutsche Bolk. Die Täter haben Gehilfen und Spiehgesellen gehabt. Sie haben eine Organisation von Mördern hinter sich, die sie schükt und für ihre Taten unterhält. Anders wäre es nicht möglich gemejen und das Blut des Ermordeten fällt auf mehr Leute, als auf die Mörder, es fällt auch auf die, die dazu anreizten. Es fällt auch auf die, die für ihre Unschläge, wenn sie nicht gelangen, mit Spott und Hohn aufwarteten. Es fällt auch auf die, die nach gelungenen Anschlägen noch das Andenken der Opfer zu befudeln wagten. Seit 2 Jahren, seit-dem man mich in dieses Amt berusen hat, habe ich mich bemüht, mein Amt gerecht zu führen; aber das muß ich sagen, ohne die hehe jener Männer stände dieser Stuhl heute nicht leer. Sie en gehöhnt, als das Attentat auf Scheidemann miflang, gehöhr bis heute, wo ein Attentat gelungen ist und es scheint keinen Schus dagegen zu geben. Die Mörder haben Helfer, die die Täter verschwinden laffen und wieder von neuem schützen. Einer nach dem andern von uns erliegt der Mördershand. (Zuruf links: Aber nun ist Schluß!) Dieses Mal hat der Mordstafl getroffen einen Mann, der bekannt und bestimmt schien, die Fäden wieder anzuknüpfen, die der Krieg gerrissen hat und er hatte die ersten schwachen Erfolge. Aber in dieser Stunde haben wir nicht die Ruhe, sein Leben zu überschauen und zu würbigen. Wir haben uns hier erhoben von den Plätzen und wollen dem Ermordeten unsern Dank aussprechen für das, was er für das deutsche Bolf getan hat. Wir haben das Beileid bezeugt der betagten Mutter, der man den toten Cohn bor die Füße gelegt hat. Kaum hat der Präfident, der nur muhjam die Tränen gurud-

den Saal: "Es lebe die Republit!" Ein Sturm durch-brauft das Saus, ein Bekenntnis für die Republik. Als der Lärm fich gelegt hat, ertont von der Tribune der Ruf: "Dieser Mord

wird nicht ungerochen bleiben Nun ergreift der Reichskangler das Wort: Die Reichsregierung schließt sich den Worten des Prasidenten an. Wenige Bochen sind vergangen, da versammelten sich im Palazzo Giorgio in Genua die Vertreter aller Nationen. Es war ein großer, istorischer Augenblick. Da exhob sich unser Freund Rathenau Aus seinem Munde quollen edle Worte, getragen von größter jumanistischer Gesinnung, Worte der Verständigung in aller-dornehmster Ruhe, daß auch die Herzen derer sich öffneten, die die dahin uns dielleicht mit starker Abneigung gegenüberstanden. der Mann, der über die Grenze der Nation hinaus den Weg zur Berständigung beschritten hat, nun liegt er tot vor uns. Blat schmückt ein Rosenstrauß. Er fiel nicht nur um sein Bolk, er fiel um die Menschheit. Aber wehe denen, die dieses große Bert der Verföhnung er Nationen mit diesem Morde störten. Werf darf nicht unterbrochen werden; wir müssen dieses Werk, das wir begonnen haben, mit schwerem Herzen fortsehen. Das it das Werk der Rettung unseres Bolkes, aber auch der Rettung Europas. Wir standen dem Außenminister näher. Wir nannter dr. Rathenau unsern Freund. Gewiß hat Rathenau viele Gegner gehabt. Er hat früher seine Gedanken in literarisch blendender Art der Welt dargelegt; aber von dem Augenblid an, wo er offer in den Dienst des deutschen Volkes und der deutschen Republik geireten ist, von dem Tage an hatte er nicht nur Feinde, sondern Todseinde. (Zuruf links: Gelfferich!) Sein Werk bleibt aber vestehen und wird nicht unterbrochen werden. Im Gegenteil, alle wahren Acpublikaner Deutschlands wer den aus diesen Tagen die größte Araft ich öpfen um mit denen abzurechnen, die unser Bolk dem ode geweiht haben. (Anhaltender Beifall und Sände-tkfchen.) Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat in jenen Tagen, wo das Chaos über uns hinwegging, keinem Vertreter ürgerlicher Auffassung auch nur ein Haar gekrümmt. (Erneuter Sturm und Zurufe.) Bon dem Tage an, wo wir unter den Fahnen der Republik diesem neuen Staatswesen dienen, wird Gift mit Millionen Geld in unfer Bolt hinein-geworfen. Bon Königsberg bis Konftanz find in unferm Baterlande Heker an der Arbeit, während wir uns muhen, bem Staat unter Aufgebot aller Kräf aufrichtig zu dienen. Ich habe den Ermordeten mehr als 2 Jahre persönlich gekannt. Biele haben ihn wegen seiner Rasse schwählich angegriffen. Er war ein Mann der wahren Bölkerverständigung. hat aber nie ein boses Wort gesprochen, nie kamen Klagen über seine Lippen, weder im Kadinett, noch im Freundeskreis, noch im Gespräch unter vier Augen. Er hat nicht nur mit den Lippen berziehen, sondern auch im Serzen allen denen Ber-geihung gegeben, die ihn in den lehten Wonaten und Jahren geschmäht haben. Gestern nachmittag noch hat er ben ihm neue dings angebotenen Schut unter allen Umftanden abgelehnt. Er dage dageboteinen Schie inter duen indigatioen abgelehnt. Er sagte, er traue niemandem eine derartige Tat zu. Auch in diesen Tagen hat er den Gedanken, daß man ihm nach dem Leben trachten könne, abgelehnt. Bir wollen aus dieser entsetzlichen Tat, die wir alle bedauern, das eine lernen: Schützen wir die Republik. Sie aber, meine Herren von rechts, müssen sich gagen lassen: so wie es bisher gegangen ist, geht es nicht mehr weiter. (Un-geheurer Beifall, der sich immer erneut; Händeklatschen auf der Tribüne.) Der Mahnruf nach Erzbergers Ermordung und die Höffnung, es würde anders werden, waren vergebens. Die Arbeiter aller Parteien und alle diejenigen,

bie eine wirkliche freiheitliche burgerliche Auffassung vertreten, und alle wahren Republi-taner, halten Sie zusammen! Schüten Sie die Republit in unserm deutschen Baterlande! (Erneuter Beifallssturm.)

Bur Geschäftsordnung erhält bas Wort Ditt mann (USB.) und teilt mit, daß die Zentrale seiner Pariei ersahren habe, daß der Mord an Rathenau das Signal zum Sturz der Republik sein solle. In der ersten Nacht, die dem Mord Rathenaus folgt, sollen alle Minister in gang Deutschland ermordet werden. Das ist die Varole der Verschwörer, und es foll das Signal zum Sturzder Regierung sein. Ich halte es für meine Pflicht, dem Sause diese Mitteilung zu machen. Ich hoffe, das diese meine. Warnung auf fruchtbareren Voden fällt, als die Mahnung, der ich eine Weistellung von lehten Vierzleg an das Weist richtete um sakart gegen die am letzten Dienstag an das Reich richtete, um sofort gegen die monarchistischen Treibereien Stellung zu nehmen. Der Reichs-tag hat das abgelehnt. Das wird heute mancher bedauern. Ich darne die Regierung und die gange Deffentlichkeit. Bir werden

vor allem das deutsche Proletariat zum Nampf gegen die monarchistische, militaristische Reaktion aufrusen Auf Antrag Müller-Franken (SD.) und Abolf hoffmann (USP.) wird gegen die Stimmen der Rechts: parteien beschloffen, die Rede des Reichs-tanglers und die des Reichstagspräsidenten auf Reichstoften im deutschen Lande überall

Entgegennahme einer Erklärung ber Reichsregierung.

Abendfigung.

Die Tribunen find ftart überfüllt. In den Diplomatenlogen find die Bertreter der fremden Mächte anwesend. Am Regierungstisch erscheint der Reichstanzler mit den Reichsministern. ferner die in Berlin anwesenden Ministerpräfidenten der Länder. Brafibent Löbe eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 10 Min. erklärt, daß auf der Tagesordnung nur steht die Entgegennahme

Erklärung der Reichsregierung.

Reichstanzler Dr. Wirth: Die Reichsregierung richtet an bas

beutiche Boll folgenden Aufruf und folgende Mahnung: Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, benen Deutschland burch innerpolitische Gärungen ausgesett ift. Die Mahnungen, ben Zwift ber Parteien über den Streit um Bergangenes ruhen zu laffen und alle Kräfte der Nation dem Aufbau und der Rettung des Baterlandes zu weihen, find ungehört verhallt. Eine ruchlose und nichtswürdige Verhetzung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener als vogelfrei erklärt, treibt immer wieber unflare, politisch verblendete oder verwilderte Röpfe zu Mordberfuch und Mord. Das droht den inneren Frieden, die Grundlage einer deutschen Erneuerung, zu zerstören. Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau ift nur ein Glieb an einer Rette wohlvorbereiteter Anschläge auf die Republik. Zuerst sollen die Führer der Republik, dann foll die Republik selbst fallen. Gegen den verbrecherischen Anschlag muß etwas Durchgreifendes geschehen. Dem machfenden Terror, bem Ribilismus, ber fich vielfach unter bem Dedmantel nationaler Gefinnung verbirgt, barf nicht mehr mit Radficht begegnet werden. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.) Das Reichskabinett hat seinen fähigsten und besten Mitarbeiter burch Meuchelmord verloren. Da Gefahr im Berzuge ift, muß fcnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher dem Reichspräfibenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und besondere Magnahmen zum Schute der Republik zu treffen. Sie wird für ftrengste Durchführung bieser Magnahmen Sorge tragen, durch gesetliche Vorschriften der moralischen und politischen Zerstörung entgegenwirken, die den Staat in feinen Grundlagen auf bas schwerfte bebroht. Die Reichsregierung versteht die tiefe Erregung des Volkes. Sie bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge, welche die Arbeiterklaffe am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Bolt sich nicht zu einer übereilten Tat verleiten läßt. Sie er= wartet vielmehr, daß das deutsche Bolf sich hinter die Re= gierung stellen wird. Gie richtet deshalb an die Beamtenfchaft, an die Arbeiter und bas gefamte freiheitliche Bürgertum bie Mahnung, jum Schute ber Republit tren gufammengufteben. Es lebe bie Republit! (Lebhafter Beifall.)

Die Reichsregierung hat dem Reichspräfidenten empfohlen, von Artifel 48 der Berfassung Gebrauch zu machen. Der Reichspräsident hat daraufhin folgende Berordnung erlaffen:

"Auf Grund des Artifels 48 der Reichsverfaffung wird gur Biederherstellung der Ruhe und Ordnung folgendes verordnet:

I. Berbotene Bereinigungen.

§ 1. Berfammlungen, Umgüge und Rundgebungen fonnen verboten werben, wenn bie Beforgnis begründet ift, bag burch fie bie Ruhe und Ordnung und ber Beftand ber Republit gefährdet wird, ober bag man in ihnen gu Gewalttaten gegen Mitglieber ber febigen ober einer früheren republifanifden Regierung bes Landes quireist, oder billigt, oder bie republifanischen Ginrich= tungen des Landes in einer ben inneren Frieden ftorenden Beife verächtlich macht. Bereine und Bereinigungen, Die Beftrebungen biefer Art berfolgen, tonnen berboten und aufgeloft werben.

§ 2. Zuständig für Magnahmen nach § 1 find die Landesentralbehörden oder die bon ihr bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern und die Landeszentralbehörden werden um die Anordnung einer solden Vraskanne ersauge. Landeszentralbehörde, einem solden Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie diese spätestens am zweiten Tage nach Enwigung des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichseite den Staatsgerichtshof zum Schuke der Republik an. Dessen die Anordnung einer solchen Magnahme ersucht. zeitig den Staatsgerichtshof dum Schutze der Republik an. Desser Urteil ist entscheidend. Seinen Anordnungen hat die Landes zentralbehörde zu folgen.

§ 3. Gegen die Anordnung nach § 1 ist die Beschwerde zu-Sie hat feine aufhebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei undeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr nach § 1 der Landeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr nach § 1 abhelsen, muß andernfalls aber den Staatsgerichtshof zur Entsicheidung anrusen. Wer nach § 2 verbotene Borträge oder Kundgebungen übernimmt oder als Redner darin auftritt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Daneben kann auf Gelbstrafe bis zu 500 000 M erkannt werben.

II. Strafbestimmungen zum Schutze der Republif. Mit Gefängnis bis gu 5 Jahren und mit Gelbftrafe bis gu 500 000 M wird, foweit nicht andere Borfdriften eine fcwerere Strafe anordnen, beftraft:

1. Ber öffentlich Gewalttaten gegen bie republikanifche Staatsform ober bie Mitglieber ber jetigen, ober einer früheren Reichstegierung, ober einer Landesregierung verherrlicht, belobt oder begünftigt.

2. Wer öffentlich zu Gewalttaten gegen ein Mitglied ber jegigen ober früheren republitantiden Regierung ober eines Lanbes aufforbert, aufwiegelt, ober fonftige Gewalttaten mit anbern verabredet.

3. Wer die Mitgliebe ber jetigen ober einer früheren Regie= rung bes Reiches ober eines Landes verlenmbet ober öffentlich be-

4. Wer öffentlich bie republifanifche Staatsform ober bie

Reichs= und Landesfarben beidimpft. Lebhafter Buruf: Bravo! Sandeflatichen auf den Tribunen.)

III. Staatsgerichtshof jum Schutze der Republit.

Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republit gebildet mit einer Besetzung von 7 Mitgliedern. Drei Mitglieder ernennt das Fräsidium des Reichsgerichts aus den Witgliedern des Reichsgerichts, vier Mitglieder ernennt der Reichspräsident. Die bom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Leistungsfäbigleit zum Richteramt zu haben. (Zuruf links: Bravo!) Für alle Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Anklagebehörde ist die Reichsstaatsanwalkschaft. Der § 359 des Gerichtsversaffungsgesetzes gilt entsprechend. Auf das Berfahren finden die Borschriften über das Berfahren bor den Straffammern entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann besondere Borschriften erlaffen

Der Staatsgerichtshof ift guftandig: Für die Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes; 2. für die nach dieser Verordnung strasbaren Vergehen. Die

Antlagebehörbe kann eine Untersuchung ohne die zuständige Staats-anwaltschaft anbahnen. Diese Borschriften sind auch anzuwenden auf die bor dem Infrafttreten diefer Berordnung begangenen itrafbaren Sandlungen. Ift in der Sache bereits ein Arteil ergangen, gegen das die Rebission zuläffig ist, so entscheidet das die Rebission von ordentlichen Gerichten.

IV. Bejdlagnahme und Berbote von Drudidriften.

Die bereits bestehende Berordnung über die Beschlagnahme Verordnung bezeichneten Vergehen Antvendung.

Gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläusige Beschlag-nahme anordnet, ist sosorlige Beschwerde beim Staatsgerichtshof anlaffig. Wird die Beschlagnahme einer periodischen Druckschrift angeordnet, so kann sich diese auf die Dauer von vier Wochen er=

Wer eine der im vorigen Absatz verbotene Drudschrift her-ausgibt oder verbreitet, kann mit Gefängnis dis zu 3 Jahren be-straft werden. Daneben kann auf Geldstrafe dis zu 500 000 M

Ms Mitglieder der Reichsregierung im Sinne diefer Berordnung gelten der Reichsprafident, der Reichstanzler und die Mitglieder des Reichsministeriums.

Dazu tommt eine weitere Berordnung über das Berbot bestimmter Berfammlungen

Rudficht auf die allgemeine tiefe Erregung der Bevolkerung werden die nachfolgenden Beranstaltungen, die zu Zwischenfällen führen fönnen, verboten:

Die Landeszentralbehörben werben ermächtigt, bie für ben 28. Juni geplanten Beranftaltungen gur Erörterung bes Friebens. vertrages, ber Rriegefdulbfrage und ber bamit gujammenhangen= ben Fragen auch außer ben nach ber Berfaffung guftanbigen Stellen zu verbieten. Das gleiche gilt für Regimentefeiern und ähnliche Unternehmungen.

Wer hiernach verbotene Beranstaltungen abhält, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Daneben fann auf Gelbstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden. Die dieser Berordnung enigegenstehenden Artikel

Neichsberfassung werden vorübergebend außer Kraft gesetzt. (Lebhafter Beifall bei der Reichstagsmehrheit.) Daranf vertagt sich das Haus. Rächste Sitzung Sonntag 12 Uhr. Stellungnahme der Parteien zu der Erklärung des Reichskanzlers.

Schluß 8½ Uhr.

Gewertschaftsgenossen und Genossinnen!

Die maßgebenden politischen Barteien Samburge rufen

Guch auf zu gemeinsamer Anndgebung gegen ben politischen Meuchelmord und gegen die Reaftion.

Die unterzeichneten Organifationen und Rörperschaften fordern Euch anf, dem Rufe einmütig und geschloffen Folge

Ortsansichuß des ADGB. von hamburg= Altona und Umgegend. Ortstartell Groß-Hamburg des Afa-Bundes.

Freigewertichaftliche Betriebsrätezentrale.



Hamburger Börse am 24. Juni.

Eine weitere erhebliche Berteuerung aller Devisenfurfe ift eingetreten. Borbörslich borte man für Holland bereits 18 000, für England 1510, für New York 340. Un der Börse selbst seine weiteres sprunghaftes Steigen nach Bekanntwerden des neuen gemeinen Berliner Attentats um die Mittagsstunde ein. Ein wilder Handel zu Bedarfs- und Spekulationszwecken war die Folge.

Hamburger amtliche Notierungen: Holland 13 440 (am Freitag 12 852½) — England 1544 (1472½) — New York 351½ (334) — Dänemark 7460 (7160) — Frankreich 2985 (2860) - Defterreich 2 (2,20).

Preußischer Landtag.

(Telephonischer Bericht.)

166. Sihung. Sonnabend, 24.Juni, 11 Uhr. Während der Rebe des Abg. Berndt (DDK.) in der fort-gesehten zweiten Beratung des Hanshalts des Finanzministeriums gelangte die Rachricht von der

Ermordung Rathenans

ins Haus. Im Saufe bilben fich erregte Gruppen. Gin Abgeord ter macht dem Redner Mitteilung von dem Mord. Sierauf fährt der Redner fort: Mir wird eine Nachricht mitgeteilt, die das ganze deutsche Bolt aufs allerschwerste erschüttern und die größte Entrüftung in allen Kreisen herborrusen nuß. (Ungeheurer Lärm im ganzen Hause.) Bizepräsident Dr. v. Kries kann sich erst nach langer Zeit mit der Glode Gehör verschaffen und macht die Mitteilung: Soeben ist mir der Bescheid zugegangen, daß der Reichsminister Dr. Rathenau ermordet worden ist. (Ungeheurer Lärm,

Burufe links: Schufte, Aumpen! Es droht ein Handgemenge.) Ich bertage die Sidung auf eine halbe Stunde.

Rachdem der Vizepräsident seinen Sit verlassen hat, tritt Meher-Berlin (USK.) an die Rednertribüne und ruft mit weithin schallender Stimme: Im Hotel Kaiserhof sind Escherich, v. d. Thann, Prof. Schlösser, v. Reichert und v. Rechberg abgeftiegen. (Ungeheurer Lärm.) Die Abgeordneten bleiben im Saal und unterhalten sich sehr erregt.

Nachdem die Vlode den Beginn der aweiten Sikung angezeigt

Nachbem die Glocke den Beginn der zweiten Sitzung angezeig hat, nimmt der deutschnationale Abgeordnete De lze seinen Schrift-führerplat am Bräfidium ein. Bon den Kommunisten und Unabhängigen ertönen forigejets Ruje: "Aunter mit den Deutschnationalen vom Präsidium. Die haben da nichts mehr zu suchen!" Bon den Deutschnationalen dringt eine geschlossene Reihe nach vorn hin zum Präsidententisch, um ihren Abgeordneten zu schühen. Sbenso drängen die beiden Linksparteien in dichten Scharen nach vorn, voran der Unabhängige Meher-Berlin. Bon den Wandelgängen hinter dem Präsidium drängen gleichfalls Abgeordnete herein. An der Spitze der Kommunist Kat. Kom = munisten und Unabhängige versuchen den Abg. Delze mit Gewalt von seinem Platzu entsernen. Wiederum droht ein Handgemenge. In großer Erregung siest sich der deutschnationale Abgeordnete b. Kleve an die Seite des Abg. Oeize, um den Angriff abzuwehren und ruft: Sie von der Linken haben den Abgeordneten nicht anzusassen. Als Präsident Leinert den Saal betriff und um 12 Uhr 45 die Sitzung eröffnet, ertönen erneute Ruse: Bir dulden keinen Deutschnationalen im Brafidium. Schlieglich veranlagt der Prafident Leinert den Abgeordneten Oelze, angesichts der Erregung der Abgeordneten, seinen Platzu berlassen. Das geschieht. Nach einigen Minuten sehrt der Abgeordnete zum Präsidententisch zurück und legt Berwahrung dagegen ein, daß er an der Ausübung seiner Rflichten verbindert werde.

Hierauf nimmt Präsident Leinert das Wort, während sich alle Abgeordnete von ihren Kläten erheben. Meine verchrien Damen und Herren! Mir ift die Mitteilung gemacht worden, daß ein furchtbares Verbrechen gegen den Neichsminister des Aeuhern Dr. Kathenan verübt ist. Kurz nachdem er seine Wohnung verlassen hat, ist er von Andelannten, die ihm im Tulo gesolgt sind, ermordet. (Zuruse links: Das ist Helsseichs Gesichoft) Neber die Einzelheiten der Tat habe ich noch keine Nachsrächen. Es ist mir nicht bekannt, welche Motive bei den Mördern maßgebend gewesen find (Laden links. Zuruse: Das wissen Sie nickt!), da die Täter nicht ermittelt sind. (Abg. Holz (USB.) Da drüben sien sie, das deutschnationale Gesindel!) Ich mus meinen Abschen über die Tat aussprechen und bekunde der Familie des Ermordeten die herzlichste Teilnahme. Das ist der zweite Mord (Zuruf der Kommunisten und Anabhängigen: Der zweite, der tausendstel Morde an Arbeitern rechnen Sie wohl nicht hinzu, die existieren wohl nicht für Sie?) Lassen Sie mich Das ist der zweite Mord an einem Reichs-Diefer Mord muß unser ganzes öffentliche Leben erschüttern. Noch ist die Erregung über die Ermordung Erzbergers nicht verschwunden. Bei jener Tat haben zweifellos politische Gründe vorgelegen. Es liegt auf der Hand, daß dieselben Gründe maßgebend gewesen sind für den Mord an Dr. Rathenau. Von Mörderhand ist ein Minister zu Tode getroffen worden, auf den das ganze vand ist ein Veiniger zu Lode gertossen norden, auf den das ganze Boll Hoffmungen zu seinen berechtigt war. Seine Tätigkeit als Rimister des Auswärtigen ist von Erfolg gekrönt gewesen. Dafür gebührt ihm der unauslöschliche Dank des ganzen dentschen Bolkes. Sein Name ist unirennbar verbunden mit dem Streben des deutsichen Volkes nach Wiederaufbau seiner zerrütteten Wirtschaft. Dank gebührt ihm auch, weil er unbekünmert um die schandlichen Beichimpfungen, die ihstematisch gegen ihn geschlendert wurden (Zuruf links: Bon deutschnationaler Seitel), der Nepublik seine wertvollen Dienste geleistet hat. Darin zeigt sich auch die große Liebe, die Reichsminister Rathenau zum deutschen Bolle gehabt hat. Mit bem tiefsten Schmerz um einen der besten Staatsmänner des Reiches, den ich hier namens des Landtages zum Ausdruck bringe, verbindet fich die bange Furcht um den weiteren Beftand unferer Staatsordnung. Der Mord ist kein politisches Kampfmittel. Seit der Re volution sind schon manche zum Opser gefallen, die mit aller Liebe an der Reuordnung der deutschen Berhältnisse teilgenommen haben. die Erregung über diesen Mord hätte die Mörder, die auf Beseitigung der Republik bebacht find, das Abscheuliche ihrer Lat einfehen lassen müssen. Tropdem sind neue Wordversuche ersolgt. Ich erinnere an den Mordversuch an den kommunistischen Führer in Hamburg, sowie an den Mordversuch gegen den Führer der Sozial-demokratie Scheidemann in Kassel. (Zuruf links: Und kein Ge-richt kummert sich darum!) Dieser neue schändliche Mord an einem der bedeutendsten Reichsminister beweift, daß die Mordbuben entschlossen sind, ihr Mordhandwerk fortzusehen. weil das deutiche Bolt nicht den Mut aufgebracht hat, die Minister, die zu seiner Regierung bernhat, die Minister, die zu seiner Regierung bernsten sind, zu schütig! Ich habe die Ueberzeugung, daß ungere Republik tassächlich in Gefahr ist (Zuruf: Es wird höchste Zeit zu dieser Erkenntnist), daß es wotwendig ist, diesem schädlichen Treiben gegen die vom Vertrauen des Volkes getragenen Minister endlich ein Ende zu machen. (Zuruf: Endlich) Mit allen Mitteln!) Aufgabe des ganzen Bolkes ist es, die Regierung vor Meuchelmördern zu schützen. Diese Aufgabe zu erfüllen sind alle die berufen, die für den Schut der Republik, für die ruhige und stete Weiterentwicklung unjeres Volkes ihr Leben einfehen wollen. Sie haben sich zum Zeichen der Trauer um diesen Mann erhoben. Ich stelle das fest und schlage Ihnen vor, die Sitzung heute abzubrechen. Seilmann (SD.) erflärt sein Einverständnis mit der Ver-

Das Gefühl tiefster Trauer beseelt selbstverständlich auch mis. Die Bertagung soll aber kein Zeichen sein, daß wir in den Kampf gegen die Wordbuben, die wir hassen, nachlassen. Wenn idon Killinger freigesprochen wurde, so trifft doch die Haupt-ichuld an allen diesen Laten die deutschnationaen Hetzer. Gine Witschuld trifft auch den deutschnationalen Mbgeordneten Becker. Ich erinnere an seinen Artikel in der "Deutschen Tageszeitung" mit der Neberschrift: Der Mord mit der Alistiersprihe. Bir können augenblicklich nicht in eine sachliche Erörterung eintreten. Wenn wir darum der Vertagung zustimmen, io können wir doch diesen Fall nicht vorübergehen laffen, ohne unsere tieffte Empörung und dem festen Beschluß Ausdruck zu geben, mit die sem Mordgesindel gründlich aufzuräumen und die Republik gegen Putsche von links oder rechts mit Feuer und

Rabold (USB.): Die Tat zeigt, daß die monarchistischen Organisationen vor keinem Verbrechen zurüchdrecken, um die ar-beitende Bebölkerung in den Bürgerkrieg zu treiben, die Republik zu stirzen und dem Bolke das verflucke mit Schimpf und Schande überladene Shitem der Hohenzollern-Monarchie wieder aufzuzwingen. Die Unabhängige Sozialistische Fraktion erflärt, daß sie die Arbeiterschaft aufrusen wird zum rücksischen Kampf gegen das monarchistische Berbrechergefindel und seinen denischnationalen An-hang in allen Behörden. Sie verlangt von der Regierung endlich, und kinar sofort, gegebenenfalls durch Notgesetz, einen wirksamen Schutz der Republik vor Anschlägen monarchistischer Verbrecher-banden, deren Taten von der deutschnationalen Partei und ihrer Presse belobt und besubelt werden. (Zuruf: Und finanziert werden!) Bir wollen feine Borte mehr, sondern Taten. Wir fordern als sofortige Mahnahme Umftellung der monarchiftischer Reichstwehr in ein republikanisches Machtinstrument. Nücksichts lose Säuberung der Schutpolizei von allen monarchistischen Offi zieren und Beamten. Auflösung aller militärischen Geheimorgo men, der Geheimorganisation C, des Berbandes nationalge ter Soldaten, des Nationalberbandes deutscher Offiziere, des Stahlhelmbundes sowie aller unter dem Namen Arbeitsgemeinschaft bestehenden ehemaligen militärischen Verbände, Verbot aller monarchiftischen Rundgebungen. Zugleich beantragen wir, biejes Berbrechen als einen bon ber beutschnationalen Bartei inspirierten niederträchtigen heimtückt-schen Meuchelmord zu brandmarken. Wir werden kämpsen unter der Barole: Die Republik muß leben, und wenn wir

Rat (Rom.): Mitglieder der Deutschnationalen Partei find an ben Planen zur Ermorbung Rathenaus beteiligt. Bir geben unserm tiefften Abschen über biesen Meuchelmord Ausbrud. Die Reattion geht bewußt darauf aus, den Klassenkampf zu schüren. Nunwohl, wir nehmen den Kampf auf. Die Arbeiter werden nachholen, was sie im November 1918 verfäumt haben. Alle konterrevolutionaren werden. Reine Berfammlung, keine Demonstration der Deutschnationalen dürfen gedulbet werben.

Heg (8.): Das Berbrechen, unter bessen Gindrud wir stehen, ift so namenlos, daß uns die Borte sehlen, um unserer Empörung und Besorgnis für das innen- und außenpolitisch Kommende Ausdruck zu verleihen. Das Zentrum hat es an sich selber erfahren mitsten, was es heißt, einen seiner Besten durch Mörderhand zu verlieren. Der demotratischen Fraktion bruden wir unfer tiefft empfundenes

Als dann Binkler (DRP.) von seinem Plat aus das Wort nehmen will, erhebt sich auf der Linken ein ungeheurer Sturm der Entrüftung. Man hört Rufe wie "Mordbube". "Wir wollen diese Mörder nicht hören". Präsident Leinert versucht zunächst, des Sturmes Herr zu werben und erklart dann: Da auch noch der Vertreter der demokratischen Fraktion, dem der ermarbete Neichsminister angehörte, zum Wort gemeldet ist, möchte ich Sie bitten, den Abg. Winkler sprechen zu lassen. (Erneuter Widerspruch links: Nein, das ware Leichenschändung. Inzwischen haben sich die Unabhängigen und Kommunisten in dichten Gruppen vor den Bänken der Deutschnationien angesammelt und verhindern den Abg. Winkler durch andauernden Lärm am Sprechen.)

Präsident Leinert fährt fort: Da ich sehe, daß es unmöglich ift, bin ich nicht in der Lage, Ihnen, herr Winkler, in dieser tiefernsten Stunde das Wort zu geben. (Auf der Linken bricht erneuter Lärm aus, laute Aufe: Raus, raus mit ihnen. Die dentsch nationalen Abgeordneten berlaffen barauf ben Saal. Nur einige Horchposten stehen noch an der ein wenig ent-

Dr. Kalle (DBP.): Bir sind tief erschüttert, als Menschen und als Politiker von dem, was wir soeben gehört haben. Gelfen kann uns in dieser Zeit nur Einigkeit. Wir mussen Rücksicht nehmen auf die Gefühle anderer und uns verstehen lernen. Darum sollten wir auch nicht noch weiter Oel ins Feuer gießen. Meine Partei-freunde sind auch der Meinung, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um unser Baterland vor solchen Anschlägen zu

Dr. Breng (DDB.): Es ift nicht ber Parteimann Rathenau, bem ber Mord gast. Es war der Mann, der sich mit allen Kräften in den Dienst unseres Baterlandes stellte. Bir, seine näheren politischen Freunde, empfinden personlich besonders tiefen Schmerz und empfinden mit namenloser Entrustung das, was hier heute geschehen ift. Nur im Interesse und im Dienste des Baterlandes und der chen Kepublik wollen wir nicht in Entrüftung und Empörung ischon mit bestimmten Forderungen und Vorschlägen kommen. Aber das glaube ich sagen zu dürsen, die Ersahrungen haben gezeigt, so schutztos und wassenlos darf die Republik ihren Feinden und Gewalttätern gegenüber nicht mehr gegenüberstehen. (Bebhafte Zustimmung links.) Diejenigen die unterscheiden zwischen dem Baterland und der Staatsform, müssen doch endlich erfermen, daß die Berbrechen, die gegen die Staatsform begangen wurden, das deutsche Baterland, die Eristenz der deutschen Nation im Kern treffen. Wenn wir durch die Ausder deutschen Nation im kern teesen. Weten bei der deutschen gewalisamer Empörung von der andern Seite nicht unser unglückliches Vaterland in den Mogrund ftürzen wollen, wird es nun aber in ernsterer Weise, als es nach dem Mord an Erzberger geschehen ist, die Aufgabe der verantworklichen Kreise sein, nunmehr mit rüdsichtsloser Energie für den Schutz der deutschen Kepublik im geordneten Wege, aber

burchgreifend, zu sorgen. Präfident Leinert: Ich darf feststellen, daß Sie mit dem Abbruch der Sikung einverstanden sind. (Luruf sinks: "Was wird mit Escherich?") Ich bitte Sie, stellen Sie in dieser ernsten Stunde an mich nicht Fragen, die ich nicht beantworten kann. Ich darf wohl namens des Landiages nunmehr nochmals am Schluß aus-iprechen, daß der Landiag der Demokratischen Partei für den Ver-kust dieses, wie mir scheint, doch im Augenblick unersehlichen Staatsmannes das herzlichte Beileid ausspricht. (Lebhaftes Bravol) Ich darf weiter feistiellen, daß die Entrüstung über die-sen feigen Mord im Landtag eine ungeteilte ist, und hoffe, daß die Stürme, die sich an solche schändlichen Taten anreihen, einen solchen Berlauf nehmen, daß sie dem deutschen Bolke

Nächste Sitzung Montag 11 Mhr. Schling 11/2 Uhr.

Berliner Pressestimmen zum Attentat.

Die Kunde von dem Attentat auf Rathenau hat in der gesamten Berliner Presse ohne Ausnahme Empörung und Abschen hervorgerufen. Borberrschend ist die Aussassung, daß es sich um

So sagt das "Berliner Tageblatt" unter anderm: grenzenloser Riedrigkeit und mit unergründlicher Ge-meinheit ist Rathenau in den deutschnationalen und dentschevölkischen Bersammlungen und in den meisten Blättern dieser Richtung verleumdet und beschmutzt worden. Diese geistige Vorbereitung hat die Tat möglich, hat sie unvermeidlich gemacht. Das Blatt weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß vor 8 Tagen sozialistische Blätter versicherten, es bereite sich für den 28. Juni eine "Bartholomäusnacht" vor und fagt,

hätten wir zum mindesten ein Stück Bartholomausnacht. Auch für die "Bossische Zeitung" unterliegt es keinem Zweifel, daß ein politischer Mord vorliegt. Sie ist sogar der Neinung, daß es fich hier um ein planmäßiges Vorgehen, das die Häupter der rechtsstehenden Opposition nicht bloß dulden, sondern direkt unterstützen, handelt, und wirft die Frage auf, ob man diesen Reichstag weiter bestehen lassen wolle, der bisher die Folie für jene Hetreden abgegeben habe, die schließlich die Stimmung im Lande für all die Attentate der letzten Zeit vorbereitet haber

Der "Borwärts", der sein Extrablatt mit den Worten schliekt: Massen, haltet Euch bereit! Hagt offen die Deutschnationalen des Mordes an und rühmt dem ermordeten Minister nach, daß er ein befähigter Sachwalter der deutschen Interessen war, der dessen Einsicht und Urteilsfähigkeit auch das Ausland Respekt

Auch die "Rote Fahne" fordert zur Mobilisierung der Arbeiterschaft auf.

Die "Germania" fpricht bon einer Saat des Saffes, "die den Word an Erzberger vor knapp Jahresfrift zeitigte, die vor wenigen Wochen erft das Leben des früheren Kanzlers Scheidemann bedrohte und nun zur Ermordung Rathenaus ge-

Die "D. A. Z." nennt das Attentat eines der unbegreiflichsten Verbrechen und eine der ruchlosesten Schandtaten. Auf der Suche nach den Schuldigen stößt das Blatt auf die Entente durch ihre stetige Unterwihlung der deutschen Deffentlichkeit, durch Drohungen, Erpressungen, räuberische Noten, Demütigungen, frivolen Uebermut und Prassereien die deutsche Psyche immer vieder in die heftigste Empörung und Wut versetzt und so Wahrheit erst den Boden geschaffen habe, auf dem diese Schand-

Die Deutschnationale Volkspartei erläßt folgende Erklärung: Die Deutschnationale Partei verdammt jeden Word, auch jeden politischen Word, gleichviel gegen wen und von wem er verübt wird. Die deutschnationale Fraktion des Landtags gibt ihrer tiefsten Entrüstung auch gegenüber der verbrecherischen Tat Ausbruck, der Nathenau heute zum Opfer gefallen ist. Bir forsbern strengste Untersuchung und strengste Bestrafung der Schulbigen. Aber wir verwahren uns aufs schärsste dagegen, daß die politische Leidenschaft sich schon vor der Untersuchung und vor dem Urteil anmaßt, diesem gerechten Berfahren zu Lasten oder zugunsten irgendeiner Bartei vorzugreifen.

Landestrauer für Rathenau.

Die sozialbemokratischen Parteiborstände von Hantburg, Altona und Wandsbet haben in Telegrammen an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Sozialdemokratische Reichskagsfraktion dringend ersucht, eine achttägige Landestrauer anzuordnen, die im Berbot aller larmenden Bergnügungen, Perabjehung der Polizeistunde auf 10 Uhr und Halbstockbeflaggung

Zum Teil ist dem Berlangen, das in diesem Ersuchen ausgesprochen ist, ja schon durch die Berordnung der Regierung (Berbot der Regimentsfeiern ufm.) Rechnung getragen, aber es entspräche nur dem tiefen Ernst, der in diesen Tagen dem ganzen deutschen Bolke ziemt, daß auch die Müßigen und Gebankenlosen einmal durch äußeren Zwang dazu gebracht würden, sich über das, was in Deutsch vorgeht, einige Gedanken zu machen. Und was den wirtschaft lichen Rachteil mancher Geschäftsleute betrifft, jo brauchen den am wenigsten die zu beklagen, die beim Tode eines Monarchen sich nur zu gern eine Landestrauer gefallen ließen.

Die Demonstration in Leipzig.

SPD. Leipzig, 23. Juni. (Drahtbericht.) Am Freitag nachmittag bemonstrierte die Leipziger Arbeiterschaft auf dem Augusta-Platz gegen die Reaktion. Etwa 20 000 bis 25 000 Arbeiterinnen und Arbeiter hatten sich mit zahlreichen roten Fahnen eingefunden. Unter ihnen befanden fich bie Delegierten des Gewerkschaftskongresses, die geschlossen zur Demonstration marschiert waren. Es sprachen u. a. die Genoffen

Organisationen mussen sofort aufgelöst werden. Die gewerkschaftlich Brey und Silberschmidt, ferner für die Unabhängigen organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten mussen bewassen! Simon und Toni Sender, außerdem verschiedene Kommuniften. Die Redner forderten unter dem Beifall ber Maffen gur Bachsamkeit gegenüber ben Trägern ber Reaktion und zum Rampf gegen ben Brotwucher auf. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfall eindrucksvoll.

Elfter deutscher Gewertschaftstongreß

(Schlußbericht ber Freitag=Abend : Sigung).

Bur Besprechung steht der Punkt Organisationsform und -Methode.

um 10 Uhr begann die Debatte über die Ausführungen Tarnows. Bren (Fabritarbeiter) fest fich für die Resolution Tarnow ein, die der Gewerfschaftsbewegung Rugen bringen wird. Reichert hält es für notwendig, in der Gewerfschaftsbewegung einen Schritt vorwärts zu inn auf dem Wege zur Industrieorganisation. Schlichting (Maschinisten und Heizer) erklärt für seine Organisation, daß sie diesen Schritt nicht machen werde. Sie werde sich mit aller Kraft gegen einen Gewaltbeschluß bes Kongresses wehren. Scherff (Transportarbeiter) tritt für die Resolution Tarnow ein. Die Industrieorganisationen können noch nicht verwirklicht werden, weil der Standesdünkel nicht nur bei ben Beamten, sondern in hohem Maße auch bei den Arbeitern besteht. — Graßmann vom Bundesvorstand zeigt noch einmal die Schwierigkeiten, die der Durchführung eines Beschluffes zur Schaffung von Industrieorganisationen entgegenstehen und weist auf die Folgen einer zwangsweisen Umgestaltung der Organisations-

Inzwischen find eine Reihe von Schlufantragen eingelaufen. — Beantragt wird weiter namentliche Abstimmung über die Entschließung Tarnows und die der Metallarbeiter. — Die Abs kimmungen werden um 12 Uhr nachts nach kurzer Debatte auf Sonnabend morgen 9 Uhr vertagt.

6. Verhandlungstag. Leipzig, 24. Juni. (Eigener Drahfbericht.)

In seinem Schlußwort zur Frage der Organisationsform und -methode beiont Digmann nochmals, daß nicht nur für die hoch-entwickelse Industrie, sondern ganz allgemein die Industrieorganiationen notwendig find; wenn heute schon für verschiedene Berufe gemeinsame Arbeitsplätze vorhanden sind und gemeinsame Lohnsverhandlungen geführt werden müssen, dann ist es eine Kraftvergeubung, verschiedene Organisationen nebeneinander bestehen zu lässen. Benn man nach der Beschlußfassung des Kongresses eine intensive Aufflärungsarbeit unter den Mitgliedern betreibt, dann intensive Aufflärungsarbeit unter den Mitgliedern betreibt, dann werden wir einsehen, daß die Industrieorganisation die bessere Form ist. Die Former und Schmiede haben sich auch erst nach ansängslichem und hartnäckigem Sträuben unsern Verband angeschlossen. Beute fühlen sie sich wohl darin und arbeiten weit über die Intereffen ihrer Berufsinteressen hinaus für die Interessen der All-gemeinheit. Der Bundesborstand hat ein Verbot für die Industrierganisationen erlassen. Wir mussen zu ihnen kommen. Den Berretern der Berufsorganisationen reichen wir zur Berftändigung die Hand. Die Frage des Aufbaues der Industrieorganisationen ist eine Frage der Iwedmäßigkeit. Ein Beschluß für die Industrieorganis fionen trägt dem Zeitbedurfnis Rechnung und muß daher erfolgen. (Lebhafter Beifall.)

Darnow fagt in seinem Schlugwort: Digmann zieht aus den bestehenden Tatsachen falsche Schlüsse. Die kapitalistische den bestehenden Tatsachen falsche Schlüsse. Die kapitalistiche Konzentration bildet nicht die Industrieorganisationen. Auch wir wollen die Entwidlung fördern, aber nicht auf dem Bege des Zwanges, sondern der organischen Entwicklung. Durch Zwang kam nichts zusammengeschlössen werden, was nicht zusammen gehört. Man hat den ADGB. das wohnliche Haus genannt, in dem alle Gewerkschaften unterkonnen konnen. Wollen Sie jeht daraus einen Löwenkäsig machen, in dem dann die Löwen der Gewerkschaften eingesperrt die Lämmer verschluden. Dißmann hat weiter nicht gesagt wie er sich ben Ausbau der Industrieorganisationen denkt Riemand hat uns die Form genannt, in die die Organisationen jeht hineingenommen werden sollen. Wie wird es zum Beispiel mit den Gemeinde- und Staatsarbeitern

werden, die doch auch den Industrieorganisationen zustimmen? Dismann hat den Plan der Austeilung in der Tasche. Warum legt er ihn nicht vor? Ich glaube, er hat Angst, den kleinen Gewerfschaften zu sagen, welches Schicksal sie in der Industrieorganisation erleiden. Sine Bedeutung hat die Resolution Dismann. An die Stelle des gefährbeten Rechtes wird die Freibeuterei treten. Das ist keine Uedertreibung. Schon seht pirschen einige Organisationen in fremden Revieren. Die Entscheidung ist nicht leicht. Glauben Isse das die kate die keint geben des sieht ans Leben geben geben Sie, daß die vielen Organisationen, benen es jetzt ans Leben gehen soll, nicht auch den Gedanken der Fabrikarbeiter nachgehen könnten, aus dem Bunde auszuscheiden? Denken Sie an die Inter-effen der Gewerkschaften. Schaffen Sie zur politischen Zerriffenheit der Arbeiterbewegung nich noch die Spaltung der Gewertschaften. (Beifall. Nach einem Rattenschwanz persönlicher Bemerkungen tritt der

Kongreß in die Abstimmung über die Resolution Diß-mann ein. Borher erklären die Landarbeiter, daß sie sich, um die Heinen Organisationen nicht zu majorisieren, der Stimme enthalten. Die Gisenbahner erklären, für die Resolution Digmann zu stimmen, ohne sich seine Begründung zu eigen zu machen. Zur Abstimmung steht zunächst die Resolution Dizmann. Nach der Abstimmung stellt Paeplow als vorläufiges Ergebnis seft,

dak die Resolution mit großer Mehrheit angenom =

Der erfie Teil der Resolution Tarnow ist damit erledigt. Der Absat 2 wird mit einigen redaktionellen Aenderungen, der

Absah 3 ohne Venderungen angenommen. Inzwischen ist die Meldung von der Ermordung Dr. Kathenaus eingetroffen. Der Kongrey ninmt unter ungeheurer Erregung und Entrüstung davon Kenntnis. Sämtliche Redner fordern energische Magnahmen gegen die Morde der Re-

Dann tritt man in die Beratung der Regel der Rüh rung von Lohnbewegungen und Unterstützung von Streiks gemischten Betrieben ein. In der Debatte erklärt Digmann (Metallarbeiter), daß es für seinen Verband unmöglich ist, diesem Bericht zuzustimmen. Su se'm ann (Bergarbeiter) erklärt sich gegen den Abschnitt 3. Wünder (Gemeindearbeiter) schließt sich dem an. Tarnow (Holzarbeiter) und Paeplow (Bauarbeiter) erklären, daß sie nach dem Vorgefallenen kein Interesse mehr an der Vorlage haben. Leip art jagt, daß gerade die Metallarbeiter diese Regelung gesordert haben, und daß ihr Verlangen für den Bundes-vorstand ausschlaggebend war. Für die Ablehnung lag kein Grund Verband sei. Wenn man den Abschnitt 3 ablehne, dann trägt zur Erstarkung der Technischen Nothülse bei. Sine Ueberraschung war es, daß der Metallarbeiterverband trob seiner Zustimmung im Bundesausschuß jetzt die Borlage ablehnt. Nach weiterer Debatte wird gemäß einem Antrag Simon (Schuhmacher) die Vorlage

an den Bundesausschuß zurückberwiesen.
Die Resolution Dismann, betreffend die Industriesorganisationen, ist nach der genauen Zählung von 465 Deslegierten mit 4854 125 Mitgliedern gegen 168 Delegierte mit nthalten haben sich die Landarbeiter, die 4 Delegierte mit 158 236

Rach einer turzen Mittagspause nimmt der Kongreß unter fturmischem Beifall und händeklatschen gegen den Protest der Rommunisten folgende

Gutschließung zum Mord an Rathenan

"Der Gewertschaftstongreß hat mit tiefem Abichen, die Gewißheit erfahren, bag ber Reichsminifter bes Meugern, Rathenan, bas Opfer eines elenben Meuchelmorbs geworben ift. Der Rongreg erblidt in biefem Attentat einen neuen planmäßigen Angriff auf ben Beftand ber Republit, beren Reform er feine Rraft bis gur letten Stunde gewibmet hat.

Der Rongref fpricht nicht nur feine Entruftung über biefe Gewalttat ang, fondern er forbert von ber Meich Sregie. rung nun wirklich burchgreifenbe Magnahmen gegen die mit folden verbrecherischen Mitteln ber Gewalt arbeitenben Feinbe ber Republit. Weil aber ber Rampf ber Monardiften und Reaktionare zugleich ein Rampf gegen bie Errungenichaften ber Arbeiter und gegen bie gesamte Arbeiterbewegung ift, ruft ber Rongreg die gesamte Arbeiterschaft auf, von ihrer Gelbitzerfleifchung und ihrem politischen Streit abgulaffen, und ein mütig alle Arafte jum Rieberkampfen ber Reaktion gufammenzufaffen.

Der Anngreg empfiehlt ber gefamten Arbeitnehmerichaft diefen ihren einmittigen Willen einbrudsvoll gu befunden burch eine gemeinfame Arbeitseinstellung am tommenben poller öffentlicher Runbgebungen. (Für Große Hamburg war die Kundgebung für Montag bereits beschlossen, als diese Meldung eintraf. Red.)

Der Rongreß beauftragt ben Bunbesvorftand, gemeinfam mit bem Afa-Bund und ben 3 fozialiftifchen Barteien wirkfame Dagnahmen porzubereiten, beren Biel fein muß bie Gicherung ber Republit und ber Rechte ber Arbeiter gegen jeben reaktionaren Angriff, burch Sauberung ber Regierungsftellen und öffentlichen Aemter, einschließlich ber Richterstellen, von Glementen, bie fich nicht rüdfichtslos auf ben Boben ber republifanischen Berfaffung ftellen. Der Kongreß erwartet von allen Mitgliebern ber Gewerkschaften ben entichloffenen Willen, auch mit ihrem Leben für die Berteibigung ber Grundrecite bes Bolfes und für bie Republit einzutreten." (Schluß des Blattes.)

Hamburgische Staatsangelegenheiten.

Tagesordnung der Bürgerschaftsstung am Mittwoch, 28. Junt, nachmittags 5 Uhr: 1. Anfragen an den Senat: a) von Roggat, betressen Schrebergärten in Einsbüttel und auf dem benechbarten preußischen Gebiet; b) von I. Jenningsen, betressen schwen gegen die Notlage der Untermieter; c) von Hüne, betressen kussilhrungsbestimmungen zum Reichsmietengeset. 2. Antrog des Senats, betressend Auswechselma von Wassermessen, und Verbessen des Expassens des Expass Tagesordnung der Bürgerschaftsfigung am Mittwoch, 28. Juni,

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Damburg und Umgegend.

Lohnbewegung der Binnenschiffer ufw. Gine start besuchte Bersammlung ber Settion Binnenschiffer bes Bertehrsbundes fand am 16. Juni bei Ohlmeier, "Beddeler Hof" statt, in der Schulz, Berlin, siber die bevorstehende Lohnbes wegung referierte. Eingehend behandelte er die Vor- und Nachteile des auf der Inderziffer aufgebauten Lohntarifs. Leider hätten ich die Kollegen bei der Aprilabstimmung für diese Art des Tarifs, der erhebliche Nachteile für die Binnenschiffer habe, ausgesprochen. Nur die freien Verhandlungen seien imftande, für die Binnenschiffer annehmbare Verhältnisse zu schaffen. Die Lauen müßten ausge-rüttelt und die Fernstehenden zur Organisation herangezogen werden, damit die Lohnkommission, wenn sie am 27. Juni in die Berhands lussion sprachen sich dann die Kollegen für die Ablehnung eines Lohntarifs auf Grund der Inderziffer aus und fordern von der Berhandlungskommission, daß sie einen Lohn vereinbart, mit dem auch ihre Berufskollegen mit ihrer Familie ein menschenwürdiges Das sein führen können. Sollte dies von seiten der Arbeitgeber nicht zugestanden werden, so sind wir auch bereit, uns dieses event durch

Arbeisverweigerung zu erkämpfen. Achtung! Angestellte Dentiften!

Am 19. Juni ift ber Reichstarif mit Wirfung vom 1. Juni unterzeichnet, der am Dienstag, 27. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus, Holftenwall 12, Zimmer 80, 4. Stock, einzusehen ist.

Die Bunterleute nehmen die Arbeiter wieder auf.

In einer am 24. Juni stattgefundenen Bersammlung wurde zu dem Verhandlungsergebnis der Kommission mit dem Sasens betriebsberein Stellung genommen. Nach lebhafter Aussprache wurde den gemachten Borschlägen unter der Boraussehung zu eftimmt, daß sich der Hafenbetriebsberein nach weiteren Verandlungen zu einer tariflichen Festlegung verpflichtet. ahme erfolgte mit 265 gegen 126 Stimmen. Die Arbeit, eit dem 16. Juni ruhte, foll danach am Montag, 26. Juni, wieder aufaenommen werden.

Lohnerhöhung für die Kartoffel:, Fnrage: nud Baichefuticher.

Durch Vereinbarung mit den zuständigen Organisationen die Löhne der Kartoffelkutscher, Furagekutscher und Wäschekutscher um 198 M die Woche vom 16. Juni an erhöht. Die gleiche Erhöhung wurde auch den Arbeitern zugesprochen; Beiahrer im Wäschereigewerbe erhalten pro Woche 99 M mehr.

Demnach sind die Löhne für Kartoffelkutscher, Arbeiter usw. wie folgt festgesett: für Kraftwagenführer 1418 M, für Kutscher 1398 M, für Arbeiter im festen Wochenlohn 1368 M die Boche, für Arbeiter im Tagelohn 228 M, für Arbeiterinnen im

In den Furagebetrieben werden folgende Löhne gezahlt: für Kutscher über 18 Jahre 1398 N., für Kutscher unter 18 Jahren 1348 N., für Arbeiter 1368 N.

Ferner beträgt der Lohn in den Baschereibetrieben: Chauffeure 1388 M, für Rutscher 1368 M, für Beifahrer von 14 bis 16 Jahren 565 M, für Beifahrer von 16 bis 18 Jahren 637 M, für Beifahrer von 18 bis 21 Jahren 727 M, für Beifahrer Sämiliche Löhne gelten vorläufig bis 15. Juli diefes Jahres.

Der Schiedsspruch für die Landschaftsgärtner.

Durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses wurde für die Landschaftsgärtnerei für den Monat Juni folgender Lohn festgesetzt: Bom 1. bis 15. Juni: Gärtner über 20 Jahre 24.50 M, unter 20 Jahre 23,50 M. Angelernte Kräfte über 20 Jahre 23,30 M, von 18 bis 20 Jahre 22 M, ungelernte über 20 Jahre 23 M, von 18 bis 20 Jahre 21,50 M, von 17 bis 18 Jahre 19,25 M, rauen 16 M. Bom 16, bis 30. Juni: Gartner über 20 Jahre 26,50 M, unter 20 Jahre 25 M, angelernte über 20 Jahre 25 M, on 18 bis 20 Jahre 23 M, ungelernte über 20 Jahre 24,50 M, von bis 20 Jahre 22,50 M, von 17 bis 18 Jahre 20 M, Frauen

Arbeitgeberorganisation der Großbetriebe, genannt Interessengemeinschaft", nahm den Schiedsspruch an, die "Ber-einigung der Landschaftsgärtner" lehnte die Löhne für die erste Sälfte bes Juni ab, zahlt aber die festgesekten Löhne für die zweite Sälfte des Juni ab 16. Juni. Gegen die "Bereinigung" ind von der Organisation weitere Schritte unternommen

Der Wert der Mart in Pfennig am 24. Juni 1922.

creedings sented nem	amungen	simpoeticity per	Pamonther 200
Holland	1,3 (1,3)	London	1,3 (1,4)
Morwegen			1,2 (1,3)
Dänemart	1,5 (1,6)	Paris	2,7 (2,8)
Schweden	1,3 (1,3)	Schweiz	1,2 (1,3)
Stalien			

Dienstagnachmittag unter Beranftaltung macht. Die eingeflammerten gablen geben ben Stand der Borwoche and

Tages-Bericht. Hamburg.

Die Berrohung der politifchen Gefinnung,

Die wir wiederholt an fraffen Beispielen unfern Lefern bor Augen führen fonnten, ift nichts anderes benn ein Ausfluß ber infamen berlogenen Setze, wie sie seit Monaten schon von der nationalistischen Breffe gegen die Republit und ihre Bertreter betrieben wird. Auf biefem fo bereiteten Boben mußten bie politischen Mordanschläge gur Ausführung tommen, dem nun auch Reichsminifter Rathenau zum Opfer gefallen ift. Und angesichts biefer traurigen Tatsache will jett die rechtsradikale Bresse die Welt glauben machen, daß sie den politischen Mord überhaupt verabscheue und berbamme und daher jede Gemeinschaft mit den Mordbuben ablehnen muffe. Ein Erlebnis, das uns foeben von einem Refer mitgeteilt wird, spricht febr beutlich bafur, wie weit bie Verrohung der politischen Gesinnung in den nationalistischen Rreifen schon gediehen ift. Uns wird geschrieben:

Id laffe mich rafieren und frage meinen Barbier, ber ein begeisterter Anhänger der "Hamburger Warte" ist: "Wissen Sie schon, der Reichsminister W. Rathenau ist ermordet worden!?" — Seine Antwort: "Die kommen alle noch ran!" — Ich: "Wir erleben nächstens noch allerlei!" — Er: "Wir erleben nächstens noch allerlei!" — Ach: "Na, da können aber aus Gründen der Gegen-feitigkeit vielleicht auch Ihre Freunde einmal rankommen!" Da schweigt der gefühlvolle Mann.

Bielleicht erfahren wir noch den Namen des gefühlvollen Mannes, der fo offentundig feiner Freude Ausbrud gibt über bie Ermordung politischer Gegner.

herr Baurat Betere bittet uns unter hinmeis auf § 11 bes Breßgesetes und unter Bezugnahme auf unseren in der Mittwoch-Morgenausgabe gebrachten Bericht um Aufnahme folgender "Berichtigung": "Aus dem fraglichen Bericht geht nicht hervor, daß die Ber-urteilung auf Grund der beleidigenden Ausbrücke "Schiedungen und Durchstechereien" nicht etwa deswegen unterblieb, weil der Ange-flagte den Wahrheitsbeweis erbracht, sondern weil der Angeklagte beftritt, den Leiter der Dienststelle des Bezirkswohnungstommissars mit feinen beleibigenden Meußerungen gemeint gu haben. Da nun der Strafantrag wegen Beleidigung des Baurats Peters und nicht wegen Beleidigung der Beamten und Angestellten der Dienstiftelle gestellt war, so ift aus formalen Gründen eine Berurteilung nicht erfolgt, tropdem der Wahrheitsbeweis von dem Angeklagten nicht erbracht worden war."

Bas herr Beters hier "berichtigt", geht zur Genüge auch aus unserem Bericht hervor.

Seefischfunde in ber Schnle. Es ift eine langft befannte Tatsache, daß unsere wichtigen Seefische im Schulunterricht nicht im entserntesten die Rolle spielen, die sie entsprechend ihrer großen wirtschaftlichen Bebeutung spielen sollten. Wenn Schritte in dieser Richtung nicht schon früher getan wurden, wenn im Unterricht der Schulen ber Kenntnis berjenigen Fische, die alltäglich auf unseren Tisch fommen und deren Genuß aus ötonomischen und aus Gesundheitsrücksichten möglichst verallgemeinert werden follte, nicht schon früher die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet worden ist, jo liegt das daran, daß Deutschland erst im Laufe der letzten Jahr zehnte begonnen hat, benjenigen Anteil an der Ausbeute des Dieeres zu gewinnen, der ihm seiner Küstenausdehnung entsprechend zukommt. Auch das wesentlich vertieste Studium der Meeresdewohner und erweiterte Erfenntnis von dem biologischen Berhalten der Fischereiobjekte hat eine Vermehrung erfahren, die sie annähernd auf dieselbe Stufe ftellt, wie diesenige, die wir von den Landtieren besitzen. Dann aber auch lag ein empfinblicher Mangel in dem Fehlen geeigneter Lehrmittel für den Anschauungsunterricht in der Schule. Diese Lücke auszustüllen hat dem "Ausschuft für Deutsche Fischwirtschaft" Beranlassung gegeben, die von dem Syndikus des Birtschaftlichen Berbandes der deutschen Hochseessischer von Reihenstein herausgegebene neue Seessichwandblasel den Schulleitern auf schriftlichen Antrag eventuell fostenlos zur Versügung zu stellen. Auf der Wandtasel sind unsere wichtigsten Seesische und einige andere Auftere des Meeres in lebensgroßer Wiedergabe nach photographischen Aufnahmen von Markteremplaren bargeftellt. Giner unserer füh: renden Fischereibiologen, Professor Dr. E. Ehrenbaum, hat zu ben Abbildungen den erklärenden Tert geschrieben. Das nett ausgestattete Büchlein bildet in der Hand des Lehrers einen schätzenszwerten Wegweiser dei Unterweisungen und Belehrungen. Auch dieses Büchlein wird durch die Geschäftsstelle des Ausschusses für Deutsche Fischwirtschaft in Geestemünderst. und durch den Leiter des Ausschuffes, Fischereidirektor a. D. Duge, Hamburg, Schäferskanpfalle 49, gegebenenfalls kostenlos verausgabt.

Gefundheitszuftand in Samburg. Rach ber Ueberficht ber Allgemeinen Ortsfrantenfanfe nber ben Rrantenftand in der Boche vom 11. bis 17. Juni 1922 betrug bei einem Mitgliederstande von 344 424 gegen 343 851 in der vorhergehenden Woche die Zahl der Krantmelbungen 12 341 (11 310), davon Mitglieder 8848 (8112), Angehörige von Mitgliedern 3493 (3198). Mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle wurden 2962 (2356) gemeldet. Gefamtzahl der Arbeitsunfähigen ausschließlich der Wöchnerinnen 9933 (9674) gleich 2,88 (2,81) vom hundert der Miglieder. Auf je 100 männliche Mitglieder kommen 1,92 (1,86), auf je 100

weibliche 4,35 (4,26) arbeitsunfähige Kranke. Bei der Betriebstrankenkaffe für ftaatliche Un-gestellte betrug bei einem Mitgliederbestande von 81888 (31808) die Zahl der Krankmeldungen 1754 (1678), davon Mitglieder 954 (900), Angehörige von Mitgliedern 800 (778). Gefamtzahl der Arbeitsunfähigen 1121 (1172) gleich 3,5 (8,7) vom Hundert der Mitglieder. Auf je 100 männliche Mitglieder kommen 2,8 (2,9), auf je 100 weibliche 5,7 (6,0) arbeitsunfähige Kranke.

Der Wochenbericht bes Gefundheitsamts weift 267 (222) Todesfälle auf, davon an Tuberkulose 27 (83), an Grippe (Influenza) 1 (1), an Lungenentzilndung 22 (24), an Kransheiten der Atmungsorgane 2 (5). Gemeldete Erkransungen: Kindbettsieber 3 (6), Scharlach 24 (11), Masern 9 (8), Diphtherie 18 (12), Keuchhusten 11 (14), Typhus 4 (2) Fälle. Geburtöfälle von Lebendgeborenen wurden in der vorhergehenden Woche 338 (368) gemeldet.

Erhöhung ber Gebühren für Palete, Telegramme und Ferngefpräche Erhöhung der Gebühren für Kalete, Telegramme und Ferngelpräcke im Auslandsverlehr. Die seit der leisten Festschung des deutschen Gegenwerts für den Goldranken (18. April) eingetretene Verschlechterung des Markfurses zwingt, wie uns dom zuständiger Geite mitgebeilt wird, die Postberwaltung, dei der Gebührenerhebung im Auslands-Halet das Umrechnungsverhältnis für den Goldranken mit Wirfung dem Ausland das Umrechnungsverhältnis für den Goldranken mit Wirfung dem Ausland dem Ausland dem Ausland dem Ausland dem Ausland dem Auslande mahren der Umrechnungsverhältnis ist auch sür der Vertangabe auf Viesen mid Paketen nach dem Auslande mahrendenden des Ginzelheiten geben die Postanstalten Auslunft.

Hafen und Schiffahrt.

Der Dampfer "Schwarzwald" ist nach erlebigter Probesahrt am 22. Juni von der Hamburg-Amerika Linie übernommen worden. Das Schiff wird in den Frachtbienst Hamburg—Kuba—Mexiko eingestellt werben und am 30. Juni seine erste Ausreise über Unt-

Altona und Umgegend.

Hozialdemokratischer Verein Altona-Ottensen. Die Begirteführer und Betriebebertraueneleute berfammeln fich heute, Sonntag, mittags 2 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung in Band' Gesellschaftshans in hamburg, Befenbinberhof. (Siche Anzeige).

Mitglieberberfammlung am 23. Juni 1922. Rach Eröffnung der Bersammlung begründete zum ersten Bunkt der Tagesordnung Genosse Bugdahn kurz die Notwendigkeit der Beitragserhöhung. Er wies darauf hin, daß im Bezirk Schleswig-Holstein allgemein zum 1. Juli der Beitrag auf einheitlich 2 M für männliche und 1 M für weibliche Mitalieder erhöht wird, weshalb Altona auch nicht dem Beifpie Samburgs, wo die Erhöhung erft einen Monat später wirtsam wird, folgen könne. Eine Sitzung der aktiven Genoffen hat sich dem Antrag des Vorstandes bereits angeschlossen, in der Erkenntnis, daß die Beitragserhöhung notwendig ift, um die Organisation schlagträftig zu erhalten. — Gegen eine Stimme wurde dann die Erhöhung des Beitrages auf 2 M bezw. 1 M ab 1. Juli

Bum 2. Bunkt, "Gemeinwirtschaft im Baus und Wohnungswesen" sprach Genoffe Klement. Er führte etwa folgendes aus: Schon lange bestand das Bedürsnis, den kapitalistischen Auswüchsen auf bem Baumarkt entgegenzuwirken. Rach einigen Berfuchen wurde zu diesem Zweck auch der Bau-hütten-Betriebs-Berband gebildet, der im wesenllichen durch die Bauarbeiter getragen wird. In unserm Bezirf bestehen etwa 20 Betriebe, in denen im Jahre 1921 für 88 Millionen Mark Arbeiten ausgeführt wurden. Im den Schwierigkeiten der Kredit-beschaftung zu begegnen, sit die heutige Form der Organisation gewählt worden. Auch einige Gewerkschaften haben sich der Sache angengnungen, und durch geliggstorische Beiträge grabe Summer angenommen und burch obligatorifche Beiträge große Summen aufgebracht. Daneben haben auch einige Städte bie Bauhutten-Betriebs-Berbände durch Zuschüffe unterftüst. Infolgedeffen wird

in biefem Jahre auch ein viel größerer Umfat herauskommen und es steht zu hoffen, daß der Einfluß der sozialen Baubetriebe sich immer mehr bemerkbar macht. Nicht außer acht gelassen darf werden, daß durch die Bauhütten-Betriebs-Verbande die Arbeiter bei ihren Lohntämpfen eine wesentliche Unterstützung ersahren. Gegenüber den Lohnerhöhungen sind die Kosten der Baustoffe ins Ungemessen gestiegen. Wollte man bei den Löhnen den gleichen Maßstab anlegen, müßten die Bauarbeiter mindestens 85 M die Stunde verdienen. Bon Wichtigfeit ist beshalb, daß die sozialen Baubetriebe auch die Herstellung von Baustoffen übernehmen, um dem Wucher auf diesem Gebiete zu begegnen. Gute Ansänge sind sohon gemacht. — Zum Wohnungswesen übergehend, führte der Nebner zunächst. — Zum Abohnungsweien nvergegend, suchterwaltungen durchringen, die den Bauhütten-Betriebs-Verbänden als gemeinnühigen Einrichtungen Mittel zur Berfügung stellen, damit diese städtische Bauten ausführen können. Die Städte sollen nicht nur, sondern mussen die Kontrolle übernehmen und die Bauten im eigenen Besits behalten. Zum Schluß wies der Aeferent auf die Bestimmung des Acidsmietengesetzs hin und betonte, das die ozialen Baubetriebe dazu berufen seien, die Mieter vor Ueber-vorteilung zu schützen. Den Bauhütten-Betriebs-Verdänden eröffnet ich so ein großes Tätigkeitssfeld. Notwendig ist, das Hand- und No jo ein großes Langseitsfeld. Vollvendig ist, das Hands und Kopfarbeiter gewonnen werden, um sich der Sache mehr als bisher anzunehmen. Hür die Sozialisten in den Stadtverwaltungen ist hier ein ergiebiges Feld, die brennende Frage des Baus und Wohnungsswesen im Interesse der Allgemeinheit zu lösen.
In der Aus sprache gibt Genosse Aund zu bedenken, ob es dei der heutigen Geldeniwertung den Bauhütten-Betriebs-Verbänden

wird, preisbildend zu wirfen. Auch die Festlegung bon Bewerkschaftsgeldern in größerer Sohe in den jozialen Baubetrieber Seinettschaftsgeitern in großerer Jode in den sozialen Salbetrieden direct eine große Gefahr für die Gewerkschaften selbst in sich. Ob mit Arbeitermitteln dem Bucher mit Baustoffen wirksam gesteuert werden kann, ist zum mindesten zweiselhaft, hier müssen stärkere Kräfte eingreisen. Gin Kredsschaden im Baugewerde ist die Aktordsarbeit; dier Remedur zu schaften, sollten sich die sozialen Baubetriebe zur ersten Aufrache werden. Die Kildung von Rahvungsensten. zur ersten Aufgabe machen. Die Bildung von Wohnungsgenossen-schaften ist noch Zufunstsmusik. — Genosse Seilmann führt dem-gegenüber aus, daß aus den Bedenken des Borredners das Wißauen in die eigene Kraft spreche. Wir müssen und wollen, und wir können, wenn wir wollen. (Sehr richtig!) Benn die Gemeinden Mittel zur Berfügung stellen, so ist es borteilhafter, es den gemein-Wittel zur Verzigung stellen, so ist es borteilhafter, es den gemeinmützigen Baubetrieben zu geben, als den Privatunternehmern. — Genosse S ag ge hält es für notwendig, daß die Angelegenheit sehr sorgsältig geprüft wird, damit zum Schaden der Sache nicht ein Rückschlag ersolgt. Langsam und sicher, wie die Konsumgenossenschaften, muß auch hier ausgebaut werden. — Im Schlußwort tritt Genosse Klement den Ausschlagenschaften verlorengeben. Die Gelder, die angeblich den Gewerkschaftskämpfen verlorengeben Die, hommen für diese Kämpte aur nicht in Franze Armen versierlich kein kommen für diese Kämpse gar nicht in Frage. Gang nafürlich it es, da bei dem sehr starten Konfurrenzlamps die sozialen Bau-betriebe noch nicht alles so zur Durchführung bringen können, wie sie es sich zum Ziel geseht haben. Mit Unterfüßung der Gewerk-schaften wurde es aber doch möglich sein. Schon jest haben die Städte durch die sozialen Baubetriebe starke, in die Augen springende Borteile. Nedner appelliert nochmals an die Bersammlung, die ozialen Bestrebungen der Baubetriebe nach Aräften zu unterstützen

Den Bericht der Preßkommission gibt Genosse Bax-meier. Noch nie — so führt er aus — hat die Presse eine so schwierige Zeitperiode durchgemacht, wie die gegenwärtige. Die Vapierpreise sind um das 80sache, die Preise für Drucksarbe um das Aklache gestiegen. Da ist es natürlich schwer, namentlich die Arbeiter-presse existenzsähig zu erhalten. Die Bezugspreiserhöhungen sind unter diesen Umständen unvermeiblich. Begrüßenswert ist es, daß unser "Scho" troh aller Schwierigseiten noch Neuerungen eingeführt hat und nicht unwesentlich ausgebaut wurde. Eingehend bespricht Redner dann die Frage der einmaligen und zweimaligen Ausgabe und fommt zu dem Schluß, daß an der zweimaligen täglichen Aus-gabe festgehalten werden muffe. Während des Berichtsjahres find Beschwerden über die grundsätzliche Haltung des "Echo" nicht eingegangen. Der Redner schließt mit der Aufforderung, für das "Scho" zu werben und Mittel für den Ausbau zu beschaffen. — Genosse Ab e l glaubt, daß doch gegenüber dem "Scho" einige Beschwerden angebracht sind, und tadelt besonders die Kinderarbeit bei der Kolportage. — Genosse Lund ihr mit den Aussührungen des Genossen Baxmeier im allgemeinen einverstanden und ergänzt dessen Ausöchnetet im augemeinen einbersanden und erganzt bezien kusführungen bezüglich der zweimaligen Ausgabe. — Genosse Fischerist ebenfalls unbedingt für zweimaliges Erscheinen des Blattes. —
Genosse Weherhoss im "Echo" genügendes Verständnis
für die Kämpfe der Arbeiterschaft, namentlich beim Gisenbahnerstreit, und moniert, daß in solchen Fällen die Redaktion Juschriften, die nicht von der Gewerkschaftsleitung ausgehen, absehnt. Die Vilderbeilagen seine nicht von der Verdaftsleitung ausgehen, absehnt. Die Vilderbeilagen seine nicht von der Verdaftsleitung ausgehen, absehnt des "Echo" durch führungen entgegen und stellt fest, daß die Haltung des "Echo" durch die inäter bekonntgewordenen Fatsacken voll und ganz gerechtseriat später bekannigewordenen Latsachen voll und gang gerechtfertigi Die enge Berbindung mit den Gewerkschaften musse aufrechterhalten werden, wie gerade aus Vorkommissen während des Eisen-bahnerstreiß herborgehe. Die Ausstattung unserer Beilagen mit Bildern wird sicher den Beisall aller Genossen sinden. Sie wird ein werben. — Genoffe Sichelmann wünscht etwas mehr Konsequens nerven. — Genosse et a et mann vollde etwas mehr konfequenz und Schärse im politischen Teil des "Echo". — Im Schlußworz geht Genosse Baxmeier auf die vorgebrachten Vernängelungen ein. Natürlich könne man verschiedener Meinung sein; aber mit etwas mehr Objektivität wie der letzte Redner müsse man denn doch die Dinge betrachten. Er freue sich, seststellen zu können, daß das "Echo"

Unter "Berschiedenes" wird von den Genoffen scharfe Stellungnahme gegenüber der Technischen Nothilfe und gegenüber Bolizei-beamten, die gegen Nepublikaner borgeben, gewünscht. — Nachdem dann Genosse Bugdahn auf die am Dienstag in Hamburg stattfindenden Bersammlungen gegen den Brotwucher und eindringlich auf die Bedeutung der Elternratswahlen am Sonntag hingewiesen hat, schließt er gegen 11 Uhr die Bersammlung.

eines der bestredigiertesten Parteiblätter sei. — Bei der Neuwahl

Genossen Thomas, Lund, Brauer und Barmeier wieder-

Pregtommiffion werden die bisherigen Miglieder, die

Hente, von 9 bis 3 Uhr, Ellerntalswahl!

Es ift Pflicht jebes Vaters und jeber Mutter, gur Wahl an geben und die Lifte "Schulfortichritt" gu mablen. Soviel Intereffe follte jedes Elternpaar haben, daß es eine Stunde für bie Wahl übrig hat. Nachbarn und Nachbarinnen mit-

Unfall. Der Arbeiter Sentbufch, wohnhaft Mühlenftraße, fturate infolge Fehltritts die Treppe hinunter; er wurde mit schweren inneren Berletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Schlägerei. Bei einer Schlägerei in der Freiheit will der Arbeiter Otto B. aus der Juliusstraße zugesehen und dabet einen Schlag über den Kopf erhalten haben. In verletztem Zustand

mußte er dem Krantenhaus überwiesen werden. Gin unbebeutenbes Feuer entstand im Reller bes Parteis bureaus, Bahnhofftraße 40. Die Feuerwehr war fofort jur Stelle und fonnte den Brand in wenigen Minuten lofchen.

Stellingen-Langrufelbe. Gliternratswahl! Alle Gliern wählen trot aller fommunistischen Machenschaften beute, Sonntag, für die Anabenschule die Lifte Schröder Frau Sottorf, für die Mädchenschule die Lifte Spörle-Fran Oberwemmer. Berfäume tein Genoffe, der wahlberechtigt ift, seine Pflicht!

Harburg and Wilhelmsburg.

w. Bur Elternbeiratemahl in Wilhelmeburg. Bente finden in den Schulen 2, 3, 4 und in der Schule am Bahnhof die Elternbeiratsmahlen ftatt. Die Wahlzeiten find wie folgt festge= fest: Für die Bolfsschule II von 9 Uhr bis 2 Uhr; für die Bolfsschule III von 10 Uhr bis 3 Uhr; für die Bolksschule IV von 12 Uhr bis 5 Uhr; für die Volksschule am Bahnhof von 10 Uhr bis 3 Uhr.

Für die Bolfsschulen in Neuhof und Georgswerder finden feine Bahlen statt, weil nur eine gültige Lifte eingereicht worben ift. Diefe gilt somit für gewählt.

Alle Eliern sollten jest von der Wichtigkeit dieser Wahlen fiberzeugt sein und ihr Wahlrecht ausnuten und bann bie Lifte "Schulfortschritt" mablen.

Parteinachrichten des Ortevereins Wilhelmsburg. Dienstag, 27. Juni, abends 8 Uhr, findet im Lokale B. Stüben, kleiner Saal, unfere Mitgliederversammlung statt. Außer dem Be-richt der Gemeinderatsfraktion steht die Wahl der Kandidaten zur Unterbezirkstonferenz fowie Aufstellung eines Kandidaten zum Barteitag in Augsburg auf der Tagesordnung. Genossen und Genossinnen, die Wicktigkeit der Lagesordnung erfordert das Erscheinen fämtlicher Mitgliedet. (Siehe Die Anzeige in Diefer Rummer.)

w. Rene Sochftpreife für Brennmaterialien. Nach einer Befanntmachung des Bürgermeisters gelten in Wilhelmsburg für Brennmaterialen jeht folgende Höchstpreise ab Lager: Hittenofs, gebrochen über 20 mm 132,90 N, Hüttenkoks, gebrochen 10 bis 20 mm 118,90 M, Hüttenkoks, ungebrochen 122,90 M, Braun-kohlenbriketts 84,90 M. Für englische Kohlen bestehen keine

w. Brotpreiserhöhung. Im Landfreis Harburg wird der Brotpreis für markenpflichtiges Brot wie folgt festgesett: Für ein Roggenfeinbrot (1900 Gramm) 15,75 A, für ein Roggengrobbrot Halleswig-Holstein.

Lauenburg. Die desavouierte Schleswiger Regierung. Die Lauenburger Privatschulkomödie ist in ein neues Stadium eingetreten. Befanntlich hatte die Schleswiger Regierung vor Monaten die Schließung dieser vollständig überfülsigen, dürftig ausgestatteten Standesschule versügt. Dagegen hatte der realtsonäre Schulvorstand Beschwerde beim Minister erhoben. Als Ende März zwei Bertreter der Stadt im Kultusministerium vorsprachen, be teuerte nach einer Mitteilung, die der Bürgermeister in einer Rollegiensitzung machte, der Ministerialdirigent, daß die Entlediglich nach sachlichen Gesichtspunkten und größter Beschleumigung getroffen werden solle. Die sachlichen Gesichtspunkte hat der vortreffliche volksparteiliche Auftus-minister Bölit auf recht merkwürdige Weise beachtet, indem er den Einflüsterungen deutschnationaler Abgeordneter, also erklärter Feinde der Republik und des Grundschulgedankens, sein Ohr lieh und in ihrem Sinne entschied, daß die Schule forts bestehen solle. Ueber die sachlichen Gründe der Schleswiger Regierung, die denn doch die Verhältnisse etwas besser kennt als die Ministerialinstanz, setzte er sich tühn hinweg. Die "Beschleunigung" bestand darin, daß man ruhig das neue Schulsahr beginnen ließ und keine Hand rührte, als sich unter fröhlicher Nichtachtung des Grundschulgesehes die Privaischule die Aufnahme des jüngsten Jahrganges erlaubte. Hier will man allerdings eine fleine Korrettur, denn in der Ministerialverstigung, die vom 21. Mai datiert, ist gesagt, daß mit dem Abbau der Borschule sosort begonnen werden folle. Sicher wird man aber liebend gern bereit fein, auch in biefer Frage mutig jurudzuweichen, wenn nur deutschnationale Abgeordnete Diesen Bunsch dem tapferen Dlinifter außern. Wirtschaft, Horatio,

Im Schulverein, ber ber Finanggarant ber Anstalt ift, hat es inzwischen heftigen Krach gegeben. Die neue Borsteherin, die, was ja wohl ungeseglich ift, ohne Konzession ihres Amtes maltet. chon wieder fort und zwar in aller fürzefter Beit. gang 21 Monate hier im Amte. Es herricht große Erbitterung n weitesten Elternfreisen, die durch die anmaßende Haltung bes Schulvorstandes in der Frage der Elternratswahl "unsere" Lifte wird gewählt oder aber die Besiger best großen Geldbeutels ziehen sich zurück — noch gesteigert worden ist. Und diese angenehme Anstalt nimmt der preußische Minister sur Bissenschaft, Kunft und Volksbildung unter seine schüßenden Fittiche. Unser herzliches Beileid!

Kapitaliftige Profitwirtschaft oder genoffenichaftliche Gemeinwirtschaft?

Man schreibt uns: In wenigen Tagen wird der Beschluß der außerordenklichen Generalversammlung der "Produktion", die Abgade von Waren in den Kolonialwarenverteilungsstellen auf den Kreis der Mitglieder zu beschränken, in Kraft treten. Die groß-hamburgische Arbeiterschaft wird nach dem 1. Juli zu beweisen haben, ob sie die Bebeutung der Konsumgenossennschaftsbewegung bereits in vollem Umfange erkannt hat und gewillt ist, daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Es sei nochmals ausdrücklich darauf ausmerksam gemacht, daß diese bewußte Beschränkung der Warenabgade aufeinen bestimmten Kreis, nämlich den Mitglieden So Konsum-, Bau- und Sparvereins "Broduktion" e. E. m. 6. die Gekohr Baus und Spartereins "Produktion" e. G. m. b. H., die Gefahr eines Umsahrüdganges in sich trägt. Auf die Folgen eines der-artigen Umsahrüdganges braucht hier nicht besonders eingegangen zu werden; es sei nur betont, das ein Umsahrüdgang der "Pro-buktion" eine Schwächung des Gedankens der Gemeinwirtschaft und eine Stärkung der princkfenitessissischen Profizieristätes kadanten eine Stärkung der privakkapitalistischen Profitmirschaft wurde. Dieses ansehnliche Stück Gemeinwirtschaft, das die "Produktion" bereits heute darziellt, ist in erster Linie von der hamburgischen Arbeiterschaft in jahrelanger, rastloser Tätigkeit geschaffen worden, und sie hat deshalb ein ledhastes Interesse daran, daß es nicht nur erhalten bleibt, sondern sich zum Segen der Verbraucher fortgeseht ausdehnt und bergrößert. Bei der Arbeiterschaft selbst wird es jedoch liegen, ob die "Froduktion" nach dem 1. Juli einen Umfahrüdgung oder eine Umfahkteigerung zu verzeichnen haben wird. Und wir glauben, daß es dem vereinten Wollen aller aufgeklärten Genossen und auch Genossinnen leicht gelingen wird, jede Befahr von unserer Genossenschaft abzuwenden und ihr auch in

Zukunft zu einem weiteren Aufstieg zu verhelfen.
Darum muß jedes Witglied der "Produktion" mehr als bisher danach trachten, daß möglichst alle Waren, soweit sie wenigstens dort zu haben sind, aus dem eigenen Laden geholt werden. Daß beies nicht immer und überall geschieht, geht aus der Tatsache her-bor, daß der Durchschnitisumsab pro kaufendes Mitglied im letzten Jahre nur 4200 M betrug. Unter Berücksichtigung der außer-ordentlich gestiegenen Kosten für die Lebenshaltung ist diese Summe zu niedrig und hätte sicherlich leicht doppelt so hoch sein können. letten Falle ware natürlich auch der Gesamtumsat und damit die Rückbergütung doppelt so hoch gewesen, d. h. die "Produktion" wäre

nen Mari 18 Millionen zurückzuerstatten. Der über-schießende Betrag ist infolge des unberständ-lichen Berhaltens vieler Mitglieder in die Tajden privater Aramer und Sändler als will tommener Profit geflossen, die natürlich im Traum nicht baran benken, auch nur den geringsten Teil davon den Käufern zurückzugeben. 9 Millionen Mart — trotz der heutigen Gelbentvertung noch immer ein ansehnlicher Betrag — bätte sich die organisierte Verbraucherschaft leicht erhalten können, während sie seht leider zur Stärfung der kapitalistischen Wirtschaft dienen, auf deren Beseitigung die Arbeiterschaft angeblich ihre ganzen Kräfte richtet. Auf diese Beise wird man nie dazu kommen. Den Aritgliederschaft die Kraften die Kontrollen der Kraften der kiefe Kraften der kiefen der Kraften der "Produktion" sollte aber dieser kurze Hinweis genügen, um fie zum ausschliehlichen Rauf in ihren eigenen Läden zu beranlassen, denn alle Borteile, die außerdem eine Umsahsteigerung mit sich bringt, kommen ihnen bezw. ihrem eigenen Unternehmen zugute

An die übrige Arbeiterschaft, die bisher noch nicht for genossenschaftlich organisiert ist, muß wiederum die dringende Auf-forderung gerichtet werden, nun endlich ihrer Pflicht zu genügen und die Mitgliedschaft in der "Broduktion" zu erwerben. Die Sozialisierung des Aleinhandels in Lebens-mitteln und wichtiger Zweige der Nahrungs-mittelindustrie hätte bereits so gut wie abge-ichlossen sein fünnen, wenn nur die sozialistische Arbeiterschaft in Groß-Samburg sich geschlossen hinter die Konsumgenossenschaftsbewegung ge-stellt hätte. Gerade die vielseitigen Erfolge der "Aroduktion" berechtigen zu den schönsten Hoffnungen und sollten jedem Arbeiter Ansporn sein, diese Bewegung nach Kräften zu sördern. Wie sieht es aber in Birklichseit aus? Rund 50 % aller Stimmen wurden noch bei seber Bahl in Groß-Hamburg sür die Arbeiterparteien aböalfte ber gesamten Bevölkerung konsumgenoffenschaftlich erfaßt vare, so wäre das ein Trugschluß. Ein ganz nanhafter Teil diefer sozialistischen Wähler steht auch rein organisatorisch der Konsumgenossenschaftsbewegung noch sern. Würde es in absehdarer Zeit gelingen, diese 50 % wirklich zu erfassen und zum ausschließlichen Bezug aller Waren durch die "Produktion" zu bewegen, so würde damit die Hälfte des gesanten Kleinhandels in Lebens- und Genußmitteln der privatkapitalistischen Prositivisschäft entzogen und der genossenschaftlichen Gemeinwirtschaft zugeführt. Heute ist die "Produktion" ibdikungsmeise mit etwa 10 % am gekanten Aleinhandel duftion" schähungsweise mit etwa 10 % am gesamten Aleinhandel beteiligt und war schon dadurch in der Lage, der organisierten Bersbraucherschaft 9 Millionen Mark zu erhalten. Wäre sie mit 50 % beteiligt, so hatte fie eine entsprechend höhere Summe als Rud. vergüfung ausschütten können, die rund 45 Millionen Mark betragen hätte. Die fozialistische Arbeiterschaft hat also 36 Millionen Mark ben privaten Sändlern und Krämern geschenkt, obgleich es immer heißt, daß sie nicht über genügend Geldmittel versügt. Sier saben die Arbeiter eine gute und bequeme Mög-ichkeit, sich größere Summen zu erhalten, mit enen sie in der Lage wären, bedeutende wirtchaftliche und foziale Aufgaben in ihrem Intereise zu vollbringen. Es ist eigentlich unverständ = lich, weshalb diese vielen Millionen gerade noch ben Gegnern der Arbeiterbewegung zugeschanzt werden. Sollte es nicht möglich sein, hier einmal gründlich

Es muß eine ganz selbstverständliche Forderung werden, daß jeder politisch oder gewersschaftlich organisierte Arbeiter seine Kauferraft ausschließlich im Interesse des Aufbaues der Gemeinwirtschaft kraft ausschließlich im Interesse des Aufbaues der Gemeinwirtschaft berwerdet. Er kann es ohne Schwierigkeiten durch den genossenschaftlichen Bezug sämtlicher Waren. Auf diese Weise wird es möglich sein, auf den dieser mit sichtbarem Erfolge begangenen Wegen fortzuschreiten und große Teile der Wirtschaft in genossenschaftliche Selbstwerdlung zu übersühren. Dann wird man auch daran denken können, Gelder, die heute noch in die Taschen einzelner Arbathersonen slieben, in immer größerem Umfange zum Vorteile der Allgemeinheit sozialen Aufgaben zuzuwenden. Das Kindererholungsheim "Produktion" in Hafikrug an der Oftsee ist ein schönes Zeichen genossenschaftlicher Tätigkeit, aber es könnten sicher noch eine ganze Anzahl gleicher Heime errichtet werden, wenn die Arbeiterschaft nur endlich den richtigen Gebrauch von ihrer Kauf-Arbeiterschaft nur endlich den richtigen Gebrauch von ihrer Kauf-Iraft machen wollte. Durch genoffenschaftliche Selbst= hilfe kann die schwere wirtschaftliche Rot etwas gelindert werden; durch die Stärkung der pribat= tapitalistischen Profitwirtschaft wird das Elend

ber Maffen nur bergrößert. Benn sich die Erkenntnis von der Bedeutung der Konfumgenossenschaftsbewegung in immer weiteren Kreisen Bahn bricht, wird die "Produktion" nach dem 1. Juli keinen Umsaprückgung, sondern eine gewaltige Umsahsteigerung zu verzeichnen haben. Diese muh unter allen Umskänden von der groß-hamburgischen Arbeiterschaft angestrebt und erreicht werden, damit es später nicht einmal heißen muß: Sie haben die Zeichen der Zeit nicht ver-franden und verdienten des halb kein besseres Los.

incresereseresereseresereseres

Partei-Belauutmachungen Brenereseseseseseseseses

Bartei- und SBD.-Betriebs-Berfrauensleute!

Bente, Sonntag, nachmittage 2 Uhr pragife, in Band' Gefellichaftshaus, Befenbinderhof 10, wichtige Berfammlung aller Diftrittoführer, Bezirtoführer und GPD. Betriebe. vertrauensleute. Tagedordnung: "Unfere Aufgabe in ber gegenwärtigen Situation."

Barteibuch und Regulatib refpettive Betriebebertrauene. männerfarte vorzeigen.

Die Barteiborftande bon hamburg-Altona.

Bereinigung Republit.

Sauptanofchuffigung heute im Anschluß an die vorfiehende Bersammung im Parteibureau.

Aleine Chronik.

Gin Arteil gegen einen Rommuniftenführer aufgehoben. Begen Aufruhrs ift am 17. Februar vom Landgericht Salle der Raurer hermann Schaaf zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. am Rarfreitag 1921 zu Beginn ber mittelbeutschen Unruben gatte all Kartettag 1921 zu Beginn der mitteldeutschen Unruhen eine Wersammlung einberusen, in der über den Generalstreif berhandelt wurde. Er hat dort zum Generalstreif aufgesordert. Eine 25 Mann von der Bersammlung, die den Aftionsausschuß bildeten, sind später nach Gröbers gefahren. Darin sah das Gericht eine öffentliche Zusammenrottung. Auf die Revision des Angeklagten hob jeht das Reichsgericht das Arteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da don einer Zusammenrottung nicht gesprochen werden kann, wenn keine Gewalttätigkeiten koangen marben sind

Bei einer Revision bes Landeshilfsandiduffes für heimgefehrte Kriegegefangene in Beimar durch das Thuringische Birtichafts-ministerium find Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung festsestellt worden, die zur Einseitung eines strafrechtlichen lungsversahrens gegen den bisherigen Geschäftssührer und den Vor-sitzenden geführt haben. Amwieweit sich der gegen beide bestehende muß durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden. rücktändigen Arbeiten des Landeshilfsausschusses werden nach Abschluß der Revision mit größter Beschleunigung beendet. Die Geschüste des Borsibenden hat Regierungsrat Dr. Hartmann-Weimar

Raubiiberfall bei Oberhof. Am Mittwoch abend ift zwischen Oberhof und Beilchenbrunn ein Fabrikant in Gegenwart von Frau und Tochter überfallen worden. Der Frau wie auch der Tochter wurden die Sandtaschen entriffen. Alls ber Mann um Silfe rief, erschoß ihn der Räuber. Nach einer Meldung des "Waldboten" in Oberhof ist der Erschoffene der aus Chennis stammende 69jährige Wargarinesabrikant Franz Niescher.

Ein verheerendes Groffener vernichtete Mittwoch abend das neuerbaute Getreidelagerungshaus der Mosdacher Volksbank, worin sich neben Getreidevorräten hauptsächlich große Borräte an Kunstdünger besanden. Da diese Dünger aus Oppau stammten, verbreitete sich bald das Gerücht, daß in Mosdach (Baden) ein zweites "Oppau" entstehen könnte. Die Feuerwehr ging insolgebellen mit großer Borsicht zu Keste. Ausber einstellen mit großer Borsicht zu Keste. dessen mit großer Borsicht zu Werke. Außer einigen landwirtschaft-lichen Maschinen konnte nichts gerettet werden. Das Lagerhaus, das am Morgen noch brannte, wurde völlig zerstört. Der Schaben wird auf 6 bis 8 Millionen Mart geschätzt

Lehte Undsrichten.

3nm Tode Rathenans.

BEB. Berlin, 24. Juni. Wie die "Deutsche Allgemeine Morgenstunde als Saft des amerikanischen Botschafters Houghton in der amerikanischen Botschaft zu. Unter den Geladenen befand sich auch Sugo Stinnes, den Kathenau in seinem Automobil nach dessen Bohnung fuhr. Dort trennten sich die beiden Gerren gegen 2 Uhr, und wohl erft eine Stunde später ging der Minister zur

Nach dem "8 Uhr=Abendblatt" fagte der Chauffeur Rathenaus bei seiner polizeitichen Verneblung aus, die die die die gegengen sei, daß er kaum zum Bewußtsein bessen gekommen sei, was geschah. Das Auto mit geren des Winisters Mördern habe fich von der Iinken Seite an den Wagen des Minifters berangedrängt. Der Chauffeur sei nach rechts ausgebogen. In diesem Augenblick hätten aber bereits Schüsse aus dem andern Kraftwagen geknallt. Kurz darauf habe der Chauffeur einen Krach gehört und nur mit Mühe sein Steuer in der Sand behalten, da er durch die Erschütterung, die sein Bagen ersitten habe, beinahe vom Sit heruntergeschleubert worden wäre. Wie das Vlatt weiter meldet, hat die vorlaufige gerichtsätztliche Untersuchung ergeben, daß mehrere der auf Nathenau abgegebenen Schüsse Wolch waren. Der Kopf ist von mehreren Kugeln getroffen worden. Sin Geschoß ijt in die Schulter eingebrungen und hat seinen Weg durch die Brust genommen. Die in das Auto geschleuberte Eierhandgranate hat die Eingeweide des Ermordeten gerriffen. Die Leiche ist gräßlich zu-

Bie die Blätter hören, ist Nathenau in den letzten Tagen von derschiedenen Setten wiederholt gewarnt worden. Is ist ihm mitgeteilt worden, daß ein Attentat gegen ihn geplant sei. Der Minister hat aber diese Barnungen durchaus nicht ernst genommen und hat auch die ihm wiederholt angebotene polizeiliche Schuhdegleitung ab-

Das Beileidstelegramm Cherts.

BIB. Berlin, 24. Juni. Der Reichspräfident hat anläglich der Ermordung Rathenaus an dessen Mutter, Frau Rathenau, fol-

Die Nachricht, daß Ir Sohn soeben einem graufigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, hat mich tief erschüttert. Mit ihm ist eine ber besten Kräfte unseres Bosses hinweggerafft, der Mann, der seine größen Geistesgaben, seine reiche Ersahrung in schwerster Zeit rest los in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Daß Ihr Sohn, den ich persönlich sehr verehrt habe, gerade jeht, inmitten von Verhand-lungen, die sür unsere Zukunft entscheidend sein werden, seige hin-gemordet worden ist, ist für das Neich und das gesamte deutsche Bolk ein schwerer Schlag. Seien Sie, verehrte gnädige Fran, meiner aufrichtigsten und herzlichsten Teilnahme versichert.

Abichiedsworte für Rathenan.

BTB. Berlin, 24. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Das Auswärtige Amt fieht fich durch ben an feinem Minister berübten Mord jah und unerwartet feines Thefs beraubt, der in ben wenigen Monaten feiner Amisführung nicht nur Bewunderung für feine überragende Begabung, sondern auch die Gerzen seiner Beamten und Angestellten erworden hat. Wit großer internationaler Erfahrung und Berständnis der fremden Bolfer verband sich bei ihm ein treues, tapferes Bekenninis zu deutscher Art und zum neuen Deutschen Reich, so daß er wohl berufen erschien, Deutschland wieder in die den Krieg zerriffene Gesellschaft der Bolfer zurudzuführen. Die ihm nähergetreten find, werben auch der persönlichen Zuge seines Besens stets gebenken. Seiner Güte und seines Bohlwollens gegenüber allen Angehörigen des Amtes, seiner gewinnenden und lie würdigen Art im amtlichen und perfonlichen Berkehr, seines ftarten fozialen Empfindens, feiner echten Freundestreue.

Mit tiefer Wehmut scheidet das Auswärtige Amt von seinem Thef, indem es einen reinen und großen Menschen ehrt.

BTB. Berlin, 24. Juni. Der Neichspräfibent wird seinen Aufenthalt in Freudenstadt im Schwarzmalb abbrechen und sofort noch Berlin zurückehren.

Briefkasten.

Geida, Harfeseid. Sie erhalten bon der Filiale Wilhelmsburg für die Beit bom 12. bis 30. Juni 29,70 & juruchvergutet.

Versammlungs-Ralender.

Sonntag, 25. Juni.
Sandwerker, Maschinisten und Heizer, Eruppe Eroswäschereten Hamburgs 10 Uhr, Besenbinderhof 59, IV., 3. 23—26.
Montag, 26. Juni.
Zentralberband der Schuhmacher, 7½ Uhr, Gewerkschaus, ob. Saal.
Schiffstischer, nach Erbeitsschuß dei Zensen, Einsbüttelerstraße 12.

Schiffstifchler, nach Arbeitsschluß bei Jensen, Eimsbüttelerstraße 12. Industriegruppe II, Betriebsräte der Wersten, nachmistiges 5 Uhr, bei Fiente, Balduinstraße 16. Tarifgemeinschaft Bauschlosser, Betriebsräte, Obleute, Desegierte, abends

7 Uhr, Gewerkschaus, Hintergebäude. Betonarbeiter, 7½ Uhr, Gewerkschaftsbaus, hochliegendes Restaurant. Aungiozialisten, Ichresberkanmtung, 7½ Uhr, Gewerkschaftsbaus. Arbeiter-Abstinenten-Bund, abends 7½ Uhr, beim Genossen Schon, Dammtorstraße 11, I.

Bierzu eine Beilage.

La Plata Nord- u. Süd-Spanien Portugal

Auskunft erteilen: Agentur Hamburg, Holzbrücke 5 Theod. u. F. Eimbeke, Amerikahaus

Segeltuch

jeder Art für alle Zwecke Berfenningind, Martifentud, Flaggentud, Segelgarn, Tauwert

Canel & Sohn Hamburg 11, Baumwall 13/14 Hansa 903

Julius Krümling suhaber: Max Arsimling & Max Azzaline Kluß- und Kanalschiffahrts-Reederei

Hamburg, Dovenfleth 50/51 (Brauerhof) Fernsprecher: Elbe 4921, Bulcan 3999, 3758 Börsenstand: Pfeiler 33, Sit d Filialen: Magdeburg, Berlin, Stettin, Breslau, Danzig, Hannover, Duisburg: Auhrort, Dresden, Halle a. S., Rotterdam. -3enal wöchentl. Gilbampferverk. Hamburg-?—Inal wöchentl. Eilbampferverf. Hamburg. Hamburg, Neuer Wall 10 Magdeburg. Schleppdampferbetriebu. Schlepp: Zel.: Elbe 5440—48, Elbe 2369, Fernruf 22 u. 28 chiffahrt a. Elbe, Saale, Ober u. mart. Wafferftr.

Dormand Produktiv-Genopengagi der Bäckerwiarbeiter eingetragene G. m. b. H. Sammerbroof, Frankenftr. Flacksland 8, Flacksland 8, 10-14

Tel.: Mertur 5356 Rordsee 347 Brot u. Bactwaren in allen mit unferen Blataten verfehenen Brotgeschäften.

C. Atusingil, Metallhüttenwert Eidelftedt 5, bei hamburg

Arthur Beferien & Co. Schaarmarkt 8/10, an der Michaelisfirche Das Bans ber guten Qualitäten

ansa-Theatei Anfang 7.30 Uhr Variete

?ALRAUN?

St. Banli, Reeverbabn 61

Täglich 71 Uhr abends: Großer VARIETE- Spielplan

Heint. Cunau Deftissation und Weinhandlung Dovenfleth 25/26, Tel.: Elbe 2316

> Behrion & Co. edel-Litore

Ciffer & Rosentranz



Pflanzenbutter:

Margarine

Vom Guten das Beste

Reserviert!

Meiers Beinstuben

Alfred Schlitter, Cabakfabrik, Mandsbeher

Heinen Deine Riemann . Bilanzenbutter. Weifin. A., Idmiralitäth. 1 Werke G. m. b. Heu aufgenommen: Pamburg Tel.: Alft.5, Nordf. 2242 Gr. Ausw., bill. Preise

Branchft Du Raffee ? Geh' jum Kaffeefpecht! Gr. Burftah 2-4.

Altiengesellschaft Johannes Jeserich Eidelstedt-Hamburg Farben und Lade.

Bugfierbetrieb im Dafen, Gibe,

Scevertehr.

Chaufee 169. Merkur 1927 Kontarmübel, Shreibitide

Alles geht z. Fris b. Bed. S. Simon, Crosschlaft. an Herreng. u. Berufstl. Venusberg2, N. Steinweg83 Baumwall 4/6, Hamb.

Hammerschlag am Schulterblatt :: :: Das große Spezial - Hams für Hug und Mode :: :: Bebeutende Sonderadbeilung für gestricke Sportjacken :: :: Jumper — Lederhüte

Ahrens & Willers :: :: Technische Artikel :: ::

Hamburg 11 Rödingsmarkt 14 Treibriemen, Oele und Fette

Rabelfabrit Landsberg a. b. 29.

Joh. Jac. Broke

Siebfabrik und Drahtflechterei Samburg 5, Große Allee 54

Eduard Schmidt & Sohn Schlofferei Farrestraße 28 Nordsee 1768

C. J. Donglas Söhne, Samburg

Hausseife

Toilettefeife "Reptun"

Reserviert!

Reserviert!

Gebr. Heisig, Hbg., Ellerntorsbrücke 7

Sageviels Etabliffement A.-6. Schleppbampfschiffs-Reeberei Karl Tiedemann & Pauls & Blohn Tenjelsinjel? Bein - Litor - Bierftuben R.:6.

Café Rod Reuer Steinweg 89-90 Anglich: Künftler-Rongert

Convenigation : Altien - Gejellichaft Jeben Sonntag: Ball

Raffee Acompring

Restaux., Cafe u. Konditorei Abolph Arohn, Ohlsborf, gegenüb. d. Haupteing. d. Friedhofs Fernfpr. Merkur 3851

Reftaurant u. Café Beinrich Röttger, Ohlsborf, d. Haupteing. d. Friedhofs gegenüb. Fernspr. Merkur 3848

Fr. Winkelmann, Hamburg 36, Likörfabrik Spez. Winkelmanns Boonekamp unerreicht

Bernhard v. Halle G. m. b. S. Likör: und Spirituosen-Fabrik

W. Maciejewsti. Tel. Gibe 707 Ronferben und Delifatefimurfichen

Couis Tagt, Kamburg, Kamburg, Höbingsmarkt 55

Maschinenbedarfdartitel aller Art

Manujakturwaren u. Lotterieeinnehmerei

Hamburg-Wandsbef, Lübeckerstraße 149

Korsetthaus

GARLLE

Grösstes Korsett-Spezialhaus Hamburgs

Neuerwall 9 Dammtorstrasse 38

C. I. Rahmuffen, Altona

höchster Vollendung

Fach-

nännische

Graskeller 3

Referviert für F. & M.

Zweig-

geschäfte

in allen

Stadt-teilen

Salhans Zanberflöse, St. Pauli Ball — Ballett — Boeträge Anfang Wochentags 7, Sonntags 6 Uhr Drabtseile, Hanffeile, Bindfaden, Netze Zweigniederlaffung Hamburg Tel.: Hansa 1780, 1335 :: Borfeten 35

Joh. B. Hädelet, Senth Meher, Großbestillation. Hamburg 5

Steindamm 46-48

Reederei K. M. Faber & Co. G. m. b. H. Alterwall 69

Geschäftliche Rundschau

:: Berlangt Jotiba-Rauchtabate! ::

In jedem Spezialgeschäft erhälllich

Hamburger Zabalfabrit Joseph Tiesenbacher

Uttiengefellichaft, Hamburg

Nahverkehr nördlich der Elbe. — II. Teil. Ohne Gewähr

Das führende Kaufhaus am Platze

22 Schaufenster - 64 Spezialabteilungen

Beachten Sie unsere ständigen Angebote in den Tageszeitungen!

Rudolph Karstadt Akt. Hamburg Ges. Mönckebergstrasse

8 = nur Sonntags. W = nur Bochentags. Sb = nur Sonnabends. D = Durchgangszug

Rommanditgesellschaft auf Aftien

Deichtorstraße 8

116 in anerkannter Gute liefern Martens & Carftens.

Tel.: Stadigefpr.: Bulfan 3137/3138. Raffe: Alfter 6032

Annahme von Spareinlagen zu günftigen Zinsfähen Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Börsenberichte auf Wunsch

Absenhaus

Hamburg 19

Ebnarbstraße 46—48

Berlangen Sie

PRIJEG

Telefon-Anschlüsse bei der

Eandhans im Stadtpart

Restaurant und Kaffee

Inhaber Victor Walter

and Zeitungs-Dauerfahrplan

agenten. An- und Verkauf von Schiffen Telephon: Vulkan 3681/82 und 1325

Schiffsmakler u. Befrachtungs-

Aristall-Palast Mühlenkamp : Tunnel Kaffee — Weinstuben — Diele Künstler=Konzert und Vorträge Mühlenkamp 34

Raffee — Rabarett — 10 Billards City-Hotel am Hauptbahnhof

Knöhr & Burchard Nfl.

Hamburg 11, Neptun-Haus

Schiffsmakler ::: Spedition ::: Versicherung

Agenten regelmässiger Dampfschiffslinien nach:

Niederländisch - Indien

Australien

Süd-Afrika

der Westküste von Süd-,

Mittel- und Nordamerika

West-Indien

Brasilien :: :: La Plata

dem Schwarzen Meer

Liverpool :: Manchester

Fernsprecher: Hansa 420/24, 6568 nur

Telegrammadresse: Knöhrhard

für auswärtige Gespräche

Gebt. Zeldberg Rathausstraße 19/23 Größtes Spezialhaus für Mäntel

und Jackenkleider

Obstprodutte aller Art "Nafetti" Rahrungsmittel-Juduftrie Wandsbef

Reserviert!

Kaffeehans

(gegr. 1866) Geröftete Raffees - Raffeegufähe Mifchungen aus Raffee und Raffeegufat

VERKAUFSSTELLEN IN ALLEN STADTTEILEN

Rommanditgesellschaft auf Alttien, Hamburg 9 und 27. Mafchinenfabrif. Schiffswerft, Metall- und Gifengiefterei.

> Schlüterbrottabrit Th. Schlüter & Co.

Die gute Taffe Kaffee von C. Reteledorf, Samburg 4 Zentrale: Wilhelmsplat 9

Filialen in allen Stadtteilen

Hamburg-Altona

Carl Fisher, Hamburg 9, (gegr.) Vorsetzen 35/37 (Karpfangerhaus) Techn. Gummi- und Afbeft-Waren Maschinenbedarfdartitel

Bolz & Schuhmann, Konfitürenfabrit, Gethofitraße 41—43

Dune Gemāhr! Nahverfehr nördich

Palddörferbahn. Barmbed—Bolfsdorf mit Anglehuß nach Adhlbert (ab Millerntor 30 Min., ab Nathausmartt 23 Min. früher). Werfrags ab Barmbed: Borm. on 8.4, dann alle 30 Min. bis 8.34, dann alle 80 Min. bis 1.34, dann alle 80 Min. bis 1.34, dann alle 80 Min. bis 1.35, dann alle 80 Min. bis 1.34, dann alle 80 Min. bis 1.35, dann alle 80 Min. bis 1.35, dann alle 80 Min. bis 1.34, dann alle 80 Min. bis 1.35, dann alle 80 Min. bis 8.39, 1.39, 3. W. Schröder, Hbg., Schlachterstr.

Otto Nagel, Mtona, Reichenstr. 22, 1., 2., 3., 4. Stod Möbelfabrik moderner Wohnungseinrichtungen Ständige Ausstellung von über 200 Musterzimmern

Reiner alte Auslese

weinbrennereien Hamburg

Brotfabrit

Endwig Unbescheiden Hamburg, Silbersackstraße 19

Wilh. Alt Nachf.

Gifengroßhandlung

Süberftraße 129

maffe liefert preiswert Ham-

Farben, Fette, Dele

Baumwall 8, Hansa 4891

Mahlen v. Inder ju Stanb.

ucher HansHinsch&Co., Alf.

Bragee - Inderwarenfabrik

Lieferung unt en gros

burger Schokoladen-Fabrik Beinrich Roeboom, Wexft. 28 Conrad A.C. Wittenburg

Egon Braum

Prifet alles und behaltet das Best

Herren-Konfektion H. DYCKHOFF **Grosse Bleichen 9**

Gottfried Hagen Aft.-Ges.

Samburg Rathausmarkt 8

Buckerwaren-Fabrit, Altona Ditenfen, Bei ber Rirche 19/21 J. Wagener & Sohn,

Bootsbezüge, Segel und Wagenpläne **Adnig Samburg Bergedor**f Zeughausmarkt 6 Ruhberg 2 Bergedorf Felle Konditorei u. Kaffee Seifenpeters Aug. Gifig

Hamburg, Werftr. 11
Gegr. 1880 Samburger Dampf: mühlenwert G.m.b.g. Alt., Gr. Bergitr. 76/7 Samb. 15, Benifchftr. 31/33 Benrh Montag

Eink.v. Weißen. Wollmaren Robert Weber Techn. Bedarfsartikel

Bei ben Mühren 65 Papierfortieranftalt Brivat-Telefon-Gesellschaft Samburg

alamf Lübscher Baum

Aurhaus Whk

Emil Hedicher & Co.

Gegründet 1891. Große Bleichen 31 Hamburg. Tel.: Bulkan 6911—6919

Ansslüge Cauenburger Dampsichissen nach Moorwärder, Ochsenwärder, mit beschränkter Haftung
Hohe Bleichen 31/32. Fernspr. Elhe 2310, 2311, 2312, 2348 u. 2349

Bollenspieter, Geefthacht, Lanenburg, Sinader, Wittenberge Schnellste Beförderung v. Gilgütern u. Paketen

Lauenburger Dampfichiffe Theodor & Hugo Basedow, Sbg., Banfsftr. 46 Fernspr. Bulfan 4106, Alfter 7659

Laftauto-Anhänger

Heidenkampsweg 119

Gewertidatishans

:: Besenbinderhof 56-59 ::

Billige Speisen u. Getränke

Carl Stelling

Blankenefe

Ernft Großmann

Samburger

Ottensen

Schuhfabrik

Abolf Bohlens

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

Transport-, Feuer-, Einbruch - Diebstahl-, Wasserleitungs-schäden-, Miet-, Betriebsverlust-, Autokasko-, Glas-, Unfall-, Haftpficht-, Aufruhr- und Plünderungsschäden-Versicherung

Errichtet 1857 HAMBURG

Wagen U. J. Pries & Co. Aurt Handiduh Technisches Geschäft

Reserviert!

Hamburg 39 G. m. b H. Tel. 5856 Ia Delfeife, Kernseife "Polit" Toilettefeife und Seifenpulber

REEDEREI ERNST RUSS Hamburg, Adolphsbrücka 9/11.

Regelmässiger Dampferdienst zwischen Hamburg-Helsingfors. Stägig Hamburg-Hangoe -Abo Hamburg--Abo--Kotka -Wiborg Hamburg-Hamburg-Hamburg-Wasa

Hamburg-Hamburg-Mamburg-Riga (Windau). Hamburg-Petrograd. Telegramm - Adresse: REEDERRUSS. Fernspr.: Elbe 749, 750, 790.

Chargeurs Reunis: Regelmässige monatliche Abfahrten von Hamburg nach Brasilien-La Plata, West-Afrika, Indo-China. Socte Navale de l'Quest: Regelmässige monatliche Abfahrten von Hamburg nach West-Afrika.

Comp. Havraise Penninsulaire Regelmässige Swöchentl. Abfahrten von Le Havre nach

Madagascar. Nähere Auskünfte erteilt: Compagnie Commerciale Maritime S. A. Pickhuben 7.

de Navigation à Vapeur:

Tel. Hansa 1628/29, Vulkan 5275

Börsenstand hinter Pf. 37a/38a

Bugsier-Reederei und Bergungs A.-G. Steinhöft 9

Ernft Aug. Steinberg, Altona, Gr. Bergfir. 115/17 (gegr. 1883) Arbeits- und Berufskleibung jeglicher Art

Ueberall in einschlägigen Geschäften fäuslich Erfte Preife für ben beften Raffee!

Kongreß der Arbeit.

Leipzig, 22. Juni. Heute erreichte ber Kongreß seinen Höhepunkt in jeder Beziehung. Das Referat des Genossen Prof. Dr. Sinzheimer-Frankfurt a. M. (Hamburger Arbeiterbewegung, was haft du getan, um dir eine gleiche beratende Kraft an der Hamburger Universität zu sichern?) über "Das zukunftige Arbeitsrecht in Deutschland", ohne Konzept gegeben, jeder Sak von entscheidender Bebeutung, war in sachlicher als auch rhetorischer Beziehung eine unerreichte Leiftung. Auch ein Zeichen für die Bedeutung der Tagung als auch des Referenten: Vertreter des Reichsgerichts in Leipzig waren anwesend, um auf dem Gewert schaftskongreß von einem Sozialbemokraten Belehrung über die Ausgestaltung arbeitsrechtlicher Bestimmungen und Auslegung ber borhandenen Belehrungen zu empfangen. Ob sie sie werten werden? Vertreier des Reichsgerichts! Und unsere unfreundlichen, grimmigen Befannten bon gang linke fagen mit ihnen gum Teil am gleichen Tisch. — Bittere Bahrheiten waren es, die Dr. Sinzheimer in die dicht um das Nednervulk gescharte Menge und in die dor ihm sthenden Vertreter der Justiz warf. Möge jeder Gewerkschafter, wo er soust auch stehen möge, der Borte Sinzbeimers eingedenk sein und sich für seine künstige Stellung zur heutigen Staatsform zur Richtschutz nehmen: "Stützen Sie den heutigen Staat gegen die von Stinnes und Kompagnie angestrebte Birtschaftsmonarchie. Von dem von ihm sompagnie angetrebte Wirtschaftsmonarchie. Bon dem von ihm getragenen und gestüsten Staat hat der Arbeiter für Gegenwart und Zukunst alles, von der Wirtschaftsmonarchie nur Bedrüchung zu erwarten." Und Justiz und Staat, um seiner Ershaltung wegen, mögen sich Sinzbeimers Worte merken: "Wit Recht däumt sich das Volk dagegen auf, daß die Verbrecher von rechts frei und unbestraft herumlausen, die Verbrecher von links aber hinter Schloß und Riegel sigen." Das Unrecht in gründet im der Tatsache, daß die Arbeiterbewegung es disher versäumt hat, die Verdindung zwischen Arbeiterschaft um Recht grinder in der Latjache, daß die Arbeiterbewegung es disher versäumt hat, die Verbindung zwischen Arbeiterschaft und Rechtsprechenden herbeizusübren. Auch darin sieht er mit Recht Gefahr, daß sowohl Presse als sonstige Organe der Arbeiterbewegung sich nur mit der schäffsten Kritik gegenüber der Justiz begnügten, die Handlungen der Justiz allgemein berurteilen, ohne der Arbeiterbewegung zu meden. de Handlingen der Infirengung au machen, die rechtlich und fozial benkenben und empfindenden Taile des Rechtsprechungsapparates ganz für sich zu gewinnen.

Die Nacht der wirtschaftlichen Organisation der Arbeitnehmerschaft muß aufgeboten werden, um die Justiz im Sinne

unserer Auffassung vom Recht und vom Gesetz zu gestalten. Und diese unserer Aufsassung vom Neat und vom Gesetz zu gestalten. Und diese Macht wird geschwächt, erschüttert, nach Sinzheimers unwiderlegter Beweisssührung, durch den von Moskan angezettelten Richtungsstreit. Die Folgerung? Die deutsche Arbeiterschaft mag sich dei den Anhängern Moskaus bedanken, wenn die Ansgestaltung des Arbeitsrechts nicht in dem Tempo vor sich geht, wie das Wohl der arbeitenden Klasse es verlangt. Und als sich werden klasse verlangt. Und als sich verlagen der verlagen der Verlagen und in der Dehatte ein Bertreter fommuniftischer Parteianschauung in der Debatte verftieg, überhaupt die Reform des Rechts unter der jetigen Staatsform zu berneinen, verfündete Sinzheimer unter led-haftester Anteilnahme sast des gesamten Kongresses: Das ist die Tragik der Revolution von 1918, daß wir ge i stig auf die Am-wälzung nicht eingestellt waren und daß in unserer eigenen Witte uns fremde Kichtlinien hindern, unseres Sieges froh zu werden. Und das ist die Leere kommunissischen Sowiissischer Sinstellung nach Sinzheimer daß ihr uns in keiner krees Sieft

nach Sinzheimer, daß sie uns in keiner Frage Stoff zum Denken und handeln geben! Der provokatorische Versuch von Dismann, Ziska und Ge-nossen, bei diesem Tagesordnungspunkt die bei Behandlung der Betriebsrätefrage abgelehnten unabhängig-kommunistischen Agideindsanträge erneut zur Verhandlung zu bringen, wurde von dem Kongreß zurückewiesen. Kranje (Fleischerbend) im Bunde mit dem radikal schimmernden Teil der USK wollte den Kongreß festlegen, zur Bekämpfung des Entwurfs der Schlichtungsordnung den politischen Generalstreik zu inszenieren. Immer wieder versuchen Teile der USK, doch lediglich deshald, um dem Nögegen der VK. um dem Drängen der AKD. nachzukommen, die Arbeitnehmerschaft auf das Generalstreikerperiment einzustellen. Wenn man piesem stürmischen Drängen nachkommen würde, würde die deutsche Arbeiterschaft sich im konstanten Massenstreit befinden. Welcher Vorteil der Arbeitnehmerschaft dadurch entstehen, vermag teiner der unabhängig-kommunistischen Generalstreifer anzugeken. Der Kongreß war sich in seiner Mehrheit seiner Berbewußt und wies in namentlicher Abstimmung Generalstreitsimmelet zurück. — Das Rebeduell Bissell-Simon in der Frage Arbeitsgemeinschaften — Wirtschaftsräte hat sicherlich dazu beigetragen, vielen Gegnern der Arbeitsgemeinschaften zu beweisen, daß dieses Problem mit dem Schlagwort: "Arbeitsgemeinschaften sind Klassenkampsverrat" nicht abgetan werden kann. Wijell hat idon recht, wenn er sagt, daß Klassen bewn kisein nicht zum Klassen bünkel werden darf, und daß mancher, der sich führend gegen die Arbeitsgemeinschaften wendet, es in der Befürchtung tut, daß die Arbeiter in Berhandlungen mit dem Befurchtung tut, das die Arbeiter im Verhandlungen unt dem Anternehmertum sich diesem geistig nicht gewachsen fühlen. Er traf ins Zentrum! Beweis: das Korreferat Simon, das nur, aber auch nur Kritist war. Sine kurze, aber zerschmetternde Abfuhr ersuhr Diffmann. Er, der sich, ach, so gern das Mäntel-chen des rein sachlichen Beurteilers der Taten anderer umhängt, hat einen Antrag zu dem seinigen gemacht, der den Gewertsschaften, die Arbeitsgemeinschaften angehören, glatt und nett unterstellt, sie ließen sich bewußt im Interesse des Kapitalismus mißbrauchen. Und dabei gehört der Metallarbeiterbeidend unter Dismann zum Eisenwirschaftsbund, einer Arbeitsgemeinschaft, in der die Scharfmacher par excellence einschließlich Stinnes, Thissen und Genossen sitzen! Berzerrung der Logik, dein Name ist Dismann! Der Antrag, aus der Bentralarbeitsgemeinschaft

Am Schluß der Donnerstagsstitzung gab es noch einen stürmischen Auftritt. Der Vorsitzende Kaeplow nahm Anlaß, einen bollständig falschen und den Kongreß generell herabwürdigenden Bericht der ber—ühmten "Leipziger Volkszeitung" (USK) zurückzuweisen. Das brachte die um Dismann auf die Beine, der den Ericht er d Spieß gegen den durchaus richtigen und einmandfreien Bericht des "Borwärts" umfehren wollte. Er holte sich von Breh, Graßmann und Leipart, der Difmann nochmals bewieß, daß seine geübte Kritif unaufrichtig und unehrlich gewesen sei, eine Zurückeitung, deren Wirtung selbst nicht durch das Gesteiler der der munisten und eines Teiles der Unabhängigen ausgeglichen werden tonnte. Wurf denn immer wieder unabhängige Konjunkturpolitit den Mißklang, von den KWDisten in die Gewerkschaften hineingetragen, erweitert werden? Wir sind überzeugt, das die unabhängig orientierten Gewerkschaftsmitglieder diesen absichtlich in den Kongreß geworfenen Migklang, der das Anjehen der Tagung nicht bergrößerte, berurteilt. Gewiß, die Presse ist frei. Wer die Presse hat auch die Pflicht, die Würze und Arbeitsfrendigkeit der Tagung nicht zu erniedrigen. Pflicht der Kongreßleitung war es, die öffenkliche Meinung dor der teidenziösen Berichterstattung der "Leipziger Volkszeitung" zu warnen, damit die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung nicht verfälscht wird. Und darum war Dismanns Entrüstung Theaterdonner ohne jede

auszutreten, wurde mit 8 800 000 gegen 8 500 000 Stimmen ab-gelehnt. Der Bundesborstand läßt erklären, daß er angesichts

dieses Resultats seine Stellungnahme vorbehält.

diesen Verbandsvorsitzenden, der sich von Kongreßteilnehmern das Zeugnis ausstellen lassen mußte, daß er sich in seinen An= ichanungen von der Kur-ll⊙B.-Bolitik, nicht aber von partei∍ politisch freier Gewerkschaftsauffassung leiten läßt, in Jena noch einmal wieder zu dem ihrigen gemacht zu haben.

Bankbilangen und Bankbeamte.

Man schreibt uns aus Bankangestelltenkreisen:

Unsere Zeit ist eine Zeit der schreiendsten Gegensätze und Widersprüche. Am frassesten treten diese Gegensätze in der Wirtchaft in die Erscheinung. Man vermißt allüberall das ausgleichende Woment eines sozialen und humanen Prinzips. Während auf der einen Seite Friedensschalmeien ertönen und in Amerika, Australien und anderswo kostbare Nahrungsmittelborräte aus spekulativen Gründen berderben, berfällt im Often ein vielgeprüftes Bolk fast unbeachtet dem Sungertod, werden die Bölker Witteleuropas immer mehr daran gewöhnt, den Sungerriemen enger zu schnallen. Innerhald dieser notleidenden Bölker aber sinden wir merk-

würdigerweise dieselben, aller Vernunft und allem sozialen Geiste Sohn sprechenden Gegensätze: auf der einen Seite eine hemmungslöse Verschwendungssucht und Luzus weniger Bevorzugter, auf der andern Seite die breiten Waessn werktätigen Volkes, Angestellter und Arbeiter, Festbesoldeter und Kleinrentner, die nicht wissen, wie ie gegenüber einer unaufhaltsam steigenden Tenerung ihren Haus-alt bestreiten sollen. Ein besonders inpisches Bild dieser Gegenjähe bietet das Beispiel der deutschen Großbanker wenn man ühre in den letten Wochen erschienenen Geschäftsberichte über das abgelaufene Geschäftsjahr und daneben die Lebensnot ihrer Angestellten ins Auge faßt.

Das Bankgewerbe ist dasjenige, in dem, dem Herzen der Wirtschaft bergleichbar, der Reichtum, das Geld des Volkes zusammenfließt und in tausend Kanälen wieder in die Wirtschaft hinausströmt Notwendigerweise müssen daher die Gewinne diese Gewerdes ohne weiteres in ungefähr dem gleichen Verhältnisse zunehmen, als der Geldumlauf sich vergrößert. Das Bankgewerde ist daher auch das einzige, das aus der Inflation, aus der für die Wirtschaft im ganzen ruinösen Markentwertung absolut sicheren Nuten zieht

Es kann daher nicht wundernehmen, daß die Großbanken im Durchschnitt ihre Gewinne im Jahre 1920 gegenüber 1919 berdreifacht und diese ungeheuren Gewinne im abgelaufenen Geschäftsjahr 1921 abermals berdoppeln konnten. Wenn diese Großbanken jeboch in ihren Jahresbilanzen hente Bruttogewinne von Milliarden (nicht nur Hunderte von Millionen) aufweisen, ergibt selbst dies nur ein nebelhaftes Bild von den wirklichen Verhältnissen. In welch hohem Mage Bilanzberschleierung und Bilanzkunststücken gerade von den Banken gehflegt werden, zeigt das Beispiel der Dresdner Bank, die auf Effekten- und Konsortialkonto einen Jahresgewinn den rund 50 Willionen Wark ausweist und dabei bekannt gibt, daß sie an 291 Konsortialgeschäften beteiligt war. Ein näheres Sinzusehen ergibt, daß im Durchschnitt der Gewinn aus einem solchen Konsortialgeschäft nur 166 000 M betragen batte, eine Summe, die jede einzelne der Hunderte von Bankfilialen Monate hindurch an jedem einzelnen Tage aus Effektengeschäften spielend nicht nur verdienen konnte, sondern auch tatsächlich verdient hat. Bei dieser Berechnung find aber gerade die ungeheuren Ge-winne der Dresdner Bank aus dem Effektengeschäft vom borigen Jahre vollkommen unberückfichtigt geblieben, mit Aull an-gefest. Nach gewaltigen Abschreibungen und Aeberführung mächtiger vinnteile an stille Reserben verbleiben bei den Großbanken no Sewinntene an ittlie Kejerven berdetven ber den Großbanten noch riefige Reingewinne, aus welchen sie für 1921 die Summe den 377,45 Millionen Mark oder durchschnittlich 17,1 % Dividende dur Ausschüttung bringen. Im einzelnen derteilen die Deutsche Bank 24 % Dividende (im Borjahr 18), die Disconto-Gesellschaft 20 % (16), die Dresdner Bank 16 % (12½) usw. Daß die Banken, wenn es sich um Aufschisträte, Direktoren oder um Aktionäre handelt, es sehr wohl derschen, die eingetretene Markentwertung in Betracht zu ziehen, die ihnen berufsmäßig auch in besonderem Waße ge läufig sein muß, dürste sich am Rande berstehen. Immerhin wirk es vielen interessant sein, zu ersahren, daß beispielsweise die Ge-schäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft von dem Jahresgewinn 1920 sich 2014 Willionen Wark und für das Jahr 1921 die hübsche Summe von 27 100 000 M als Tantieme gesichert haben. Die Tantieme allein der Direktoren für 1920 hat beispielsweise bei der Dresdner Bank 38,1 Millionen Mark, beim Barmer Bankberein 13 271 000 M, bei der ADCA in Leipzig

Für 1921 erhielten die Direktoren der lehigenannten Band 1234 Millionen Mark Tantieme und der Auffichtsrat der Commerzund Privatbant in Hamburg 5 850 000 M.

Interessant ist es nun, wenn man dagegen die Tatsache stellt, die Gehälter der Bankangestellten, die diese Mammut-Gewinnsiffern der Großbanken in angestrengter fleißiger Tagesarbeit und in opferwilligst geleisteten Ueberstunden erst geschaffen haben, heute buchstäblich hungern und in vielen Fällen dem drückendsten, weil bendrein berhüllten, Glend anheimgefallen und. Die Berich von Bankangestellten gegenüber ihren Arbeitgebern ift heute nichte

Seltenes mehr, sondern in manden Instituten die Negel.

Umgerechnet nach dem Schlüssel den 1:65, den die Deutsche Bant in ihrem dieser Tage erschienenen Geschäftsbericht anwendet zu Vergleichen ihrer jetzigen Erträgnisse mit der Friedenszeit, des trägt das für Mai bezogene Gehalt der Bankangestellten heute monatlich 50 bis 80 Goldmark, im Durchschnitt kaum die Sälfte desjenigen, was Arbeiter in den berschiedensten Berufszweigen heute

Es flingt beinahe wie Hohn, wenn die Deutsche Bant in ihrem erwähnten Geschäftsbericht, angesichts berartiger Verhältnisse im eigenen Hause, mit folgendem schönen Sabe der Oeffentlickeit ihre diedere und soziale Gesinnung zu illustrieren versucht:

"Dem angenfälligen Lugus einer kleinen Schicht neuer land überflutet, steht, dem oberflächlichen Beobachter wenig bemerkbar, eine tiefbedauerliche Verschlechterung der Lebenshaltung weiter Kreise der Bevölferung, insbesondere des Wittel-

Der Blid der Direktoren der Deutschen Bank, welche biefen Geschäftsbericht verfaßten, scheint uns in Wirklichkeit weit über ihre nächste Umgebung hinvegzugeben; denn sie behaupten an einer anderen Sielle des Geschäftsberichtes, daß "die Einkommensähe des Reichstarisvertrages von 1. April 1922 gegenüber den Sähen vom 1. Januar 1921 um nicht weniger als 187 % gesteigert feien, womit sie offensichtlich den Eindruck erweden wollen, daß ihre Angestellten im Gegensatz zu der von ihnen selbst konstatierten bedauerlichen Berschlechterung der Lebens-haltung weiter Kreise der Bevölkerung in unberhältnismähig hohem Maste in ihren Bezügen gesteigert worden seien. Schamhaft verschweigt die Deutsche Bant, daß dieser Gehaltssteigerung von 187 % eine Steigerung allein der Reichsteuerungsziffer (die ein sehr unzulängliches Bild der wirklichen Leuerungsberhältnisse gibt) um 295,2 % gegenübersteht. Die Angestellten der heute sicherer und mehr denn irgendein anderes Gewerbe verdienenden Banken sind heute die schlechtest bezahlten Arbeitsfräfte in ber gefamten deutschen Birtschaft. Es ift Bahrheit und

zeugt von Mut zur Wahrheit, wenn Ministerialpräsident Braun am 20. Juni 1922 im preußischen Landtag anläßlich der Debatte über die Getreide-Umlage in Abkehr und in Richtigstellung aller statistischen Teuerungsziffern feststellte:

"Die Ginkommen der Beamten und Arbeiter find böchstens auf das 25fache der Friedenszeit gestiegen, die Preise der wichtigsten Lebensmittel um das 60- bis 70fache, die für die wichtigsten Bedarfsartikel um das 80- bis 100fache."

Gs sei festgestellt, daß die Gehälter der Bankangestellten faum bas 15- bis 20fache der Friedensgehälter betragen. B. Bogel hat recht, wenn er seinen Artikel "Großbankbilanzen" in der "Welt am Wontag" dom 19. Juni 1922 schließt wie folgt:

"Die von der Verwaltung der Grokbanken immer wieder betonte Steigerung der Gehälter und Verminderung der Leitungsfähigteit der Angestellten erscheint bei näherer Nachprüfung boch in einem anderen Lichte. Wo Milliarden verdient werden, sollte man gerade hinsichtlich der Besolbung des Per-jonals nicht kleinlich sein, zumal die Durchschnittsgehälter der Bankangestellten noch weit unter den Löhnen für gelernte Arbeiter liegen. Die Großbanken haben oft aus "Preftigegründen" große Opfer gebracht, ohne davon in den Geschäftsberichten viel Aufhebens zu machen. Die auskömmliche Besoldung der Angestellten ift aber gerade in diesem Falle eine Prestigefrage

Bie ber Allgemeine Berband der beutschen Bankangestellten mitteilt, befinden sich zurzeit die Bankangestellten in einer Bewegung um angemessen Gestaltung ihrer Einkommensbezige, die sehr leicht zu einem sehr ernsten Konstitt im Bankgewerbe ke seyl eicht zu einen sein ernen konftert im Vantgewerbe führen kann, nachdem die Bankleitungen es abgelehnt haben, in Nachderhandlungen über einen kürzlich gefällten Schiedsspruch einzutreten, der den Bankbeamten sin Juni nur wonakliche Zusagen von 400 bis 800 M zuspricht. Die beiden sührenden Bankbeamten-Organisationen haben, durch dieses um das Wohl der Wolkswirtschaft völlig undekünnerte Berhalten der Bankleitungen gedrängt, die Einheitsfront der Arbeitnehmer im Bankgewerbe bergestellt und bereits Bereinbarungen über ein gemeinsames Kor-gehen getroffen. Ob das Bankgewerbe und dannit die gesamie Birtschaft in nächster Zeit der Erschütterungen bewahrt bleiben wird, wird lediglich abhängen von der Einsicht der Bankbirektoren und von ihrem Entschluß, die Rutanwendung aus ihrer besonders soliden Kenntnis der Markentwertung auch auf die Besoldung ihrer eigenen Angestellten, nicht allein auf Bergleiche ihrer Gevinnziffern und Umfähr zu erstreden.

Generalversammlung des Deutschen Hutarbeitervervandes. (Borbericht.)

Im Brestauer Gewerkschaftshans tagt am 26. Juni jolgende Tage die 13. ordentliche Generalberfammlung des

Der Hutarbeiterverband ftartte fich feit feiner letten Generalversammlung sehr wesentlich und vermochte so auch die Lohnverhältnisse im Beruf viel mehr als früher zu beeinflussen. Das Jahr 1919 wurde unier dem Einfluß der wirtschaftlichen und volitischen Berhältnisse für den Berband das Refordjahr des Mitgliederauf-ichwungs. Von 10616 stieg die Mitgliederzahl auf 20255. Insesondere die Arbeiterinnen strömten dem Berbande zu, und Ende 1919 waren 18 854 Hutarbeiterinnen organisiert, 6384 mehr als zu Anfang des Jahres. In der Hutputzbranche, aus der der stärkte Zustrom erfolgte, waren aber auch Monatslöhne vom 80 bis 40 M noch zu Anfang des Jahres 1919 keine Seltenheit. Run setzte natürlich eine Aera der Lohn- und gugleich Tarispolitik ein, die dann die Grundlage für eine durch Käntpfe in den letzten Jahren erzielte weitere Sebung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse abgaben. Jahr 1920 brachte für den Berband eine neue Zunahme bon 2951 Mitgliedern. Aus der Sprunghaftigkeit war eine größere Stabilität geworden. 1921 stieg die Witgliederzahl wiederum um 4202. Unter den am Schluß dieses Jahres vorhandenen 27 408 Mitgliedern befanden sich 8753 männliche, 18 655 weibliche.

Die vielen Lohnbewegungen des Berbandes waren fast in allen Fällen gleichbedeutend mit Tarifverhandlungen. des Berufs ist mehr ohne zentralen Tarif. Die Berhältnisse der letzten Zeit bringen es aber mit sich, daß manche Tarif-abmachungen, kaum daß sie zustande kamen, wieder gekündigt werden üffen, um neue Lohnforderungen zu erheben. Gegen die zentralen Lohnabmachungen besteht in manchen Branchen oder Orten eine Gegenströmung; dazu wird die Generalversammlung Siellung

Der Haupklassenbestand des Berbandes beirng Ende 1921 1 386 450 M gegen 605 881 M am Jahresanfang, und 198 078 A 311 Anfang 1919. So günftig dieser Kassengang erscheinen mag — er ist zu bewerten mit Kückigt auf den Tiefstand der Wark. Demenach wird der Berbandstag auch die Bemessing der Beiträge zu be-Wir werden über die Berhandlungen am Schluß zusammenfassend berichten.

Tages-Bericht. Hamburg.

Bur Tarifbewegung der Seclente.

Eine fehr gut besuchte Mitgliederversammlung ber Abteilung Seeleute des Transportarbeiterverbandes nahm am 28. Juni in Roses Gesellschaftshaus Stellung zu dem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums vom 20. Juni sowie dem Angebot des Bentralvereins deutscher Reeder vom 28. Juni. In eingehender Weise schilberte der Borsihende den Werdegang der Tarisverhand-lungen seit der Kündigung der Tarise, sowie das Dazwischendrängen ber beiden wirtschaftssriedlichen Lokalvereine, der Reichsgewertschaft der Rautiker sowie des Bundes technischer Schiffsingenieure, die im Berein mit dem Zentralverein deutscher Reeder den Abschluß des Berein mit dem Zentralverein deutscher Reeder den Abschluß des Tarifes wesentlich verschleppt haben. Besondere Erregung rief die Mitteilung des Keserenten hervor, daß die Keeder unserer Adprozentigen Lohnforderung eine 12prozentige Zulage gegensberstellten. Die Diskussoner bielten est unter ihrer Blirde, auf das Lingebot der Reeder auch nur mit einem Wort einzugehen. Die Bersammlung war einstimmig der Meinung, daß bei der heitigen Teuerung die 40 % Lohnsorderung noch viel zu niedrig sei. Die Organisationsleitung wurde beanstragt, mit allem Nachdruck dassit einzutreten, daß die bescheidenen Forderungen der Seeleute unter allem Umständen durchgebricks werden. Im Anteresse einer gebeilischen Weiterentwicklung der werden. Im Interesse einer gebeihlichen Weiterentwicklung der Schissahrt wollen wir hossen, daß die Reeder noch vor Toressichluß der allgemeinen Notlage der Seeleute so viel soziales Verständnis entgegendringen, wie unbedingt notwendig ist, um dieselben vor der Berelendung zu bewahren. Reeder wie Seeleute würden leizten Endes durch die Kurssichtigkeit des Zentralvereins Deutsicher Reeder in der Landwicklift den ichwessies Sentralvereins Deutsicher Reeder in der Lohnpolitik den schwersten Schaden erleiden.

Der Streit der Futtermeifter und Stalleute auf der Horner Reunbahn

ist mit vollem Erfolg been bet. Es sind Zulagen von 300 M. wöchentlich erzielt worden für den Monat Juni. Für den Monat Juli werden Ende dieses Monats neue Berhandlungen beginnen, die allerdings in Berlin ftattfinden.

Mb 1. August Tariferhöhung auf ber Stadt- und Born ortebahn. Bie hiesige Blätter berichten, werden auf der elektrissichen Stadts und Borortsbahn sowie im Borortsvertehr der Staatsbahn nunmehr vom 1. August ab die bereits mehrsach anklindigten Erhöhungen der Personentaxise eintreten. Es kostet im Stadtverfehr Altona—Barmbeck 3. Rlaffe die Einzelfahrkarte 3 M. die Wochenkarte 20 M., die Monatskarte 80 M., in der zweiten Klasse die Einzelfahrkarte 4,50 M., die Monatskarte 120 M. Im Borortsverkehr gelten diese Preise als Mindestpreise.

Sountagsverkehr nach Anmühle. Die Sonntagssüge Ar. 1452 8 Aumühle ab 10,35 abbs., Hamburg H. an 11,20 abbs. (Bahnsteig 3) und 1459 8 Hamburg Hbs. ab 11,25 abbs. (Bahnsteig 3), Aumühle an 12,22 nachts, die nach dem Sommersahrplan erft vom 16. Juli ab verfehren follen, werben wegen ftarten Sonntagsverkehrs schon vom Sonntag, 25. Juni, Sonntags regelmäßig

Der Ankanf von Gold für bas Reich burch bie Reichsbant und Bost ersolgt in der Woche bom 26. Juni die 2. Just dieses Jahres zum Breise bon 1400 M für ein Zwanzigmarktind, 700 M für ein Zehnmarkstüd. Für ausländische Goldmunzen werden ent-iprechende Breise gezahlt. Der Ankauf von Reichsfilber 4 münzen durch die Reichsbank und Bost ersolgt vom 26. Juni diejes Jahres bis auf weiteres zum dreißigfachen Betrag des Renn-

Die Mitwiekung ber Behörde für Bohnungspflege bei ber, Ausführung bes Reichsmietengesetzes ift laut Bekanntmachung im

"Amtlichen Anzeiger" Nr. 153 wie folgt geregelt. 1. Die Behörde ist durch die Senalsberordnung beauftragt, im hamburgischen Stadtgebiet die sachgemäßie Ausführung notwendiger laufender Justandsetzungsarbeiten zu sichern, soweit an ihrer Aus-führung ans Gründen der Gefundheit und Wohnlichkeit ein Inter-

führung ans Gründen der Gefundheit und Wohnlichkeit ein Interestie besieht. Das Berfahren greift nur Nath, wenn der Vermieter oder Wietzingen hat, daß die Höhe des Mietzinses nach den Voridristen des Keichsmietengeleges berechnet werden soll.

2. Wenn der Bermieter die Aussührung notwendiger laufenseder Instandsehungsarbeiten anterläßt oder die Instandsehungsarbeiten unterläßt oder die Instandsehungssarbeiten keinen der Wieter oder die Wieterbertretung der Behörde für Bohnungspflege anzeige erstatten. Auf solche Aussies kin dies Abhörde in der Angege eine Aussies kin dies Aussies kin dies Abhörde in der Aussies kin dies Aussies die Universitäties aus die Verlagen der Verla statten. Auf solche Anzeige hin wird die Behörde in der Regel eine Besichtigung mordnen, zu der beide Bertragsteile gesaden werdenz die Besichtigung kann aber auch ohne Anzeige von Amts wegen vorzesenvoumen werden. Das Ergebnis der Besichtigung wird in einer "Inflandsetungsliste" niedergelegt, von der beide Bertragsteile auf Bunsch eine Abschrift erhalten. Zu dieser Liste können veide Bertragsteile binnen der Tagen nach der Besichtigung Erstärungen bei der Behörde abgeben; ist Gesahr im Berzuge, so wird die Krist auf einen Lag beschränkt. Bird eine Einigung zwischen den Farteien über die Anstührung der Ans

über die Ausführung der Inftandschungsarbeiten nicht erzielt, so irist die Behörde die ersorderlichen Anordnungen.
3. Die Behörde für Bohnungspflege kann den Mietern gesialten, den Inftandschungszuschlag einzubehalten und selbst zur Beseitigung der Rängel zu verwenden.
4. Die Behörde für Bohnungspflege kann insbesondere anordszuschlage wieder der Instandischungspflege kann insbesondere anordszuschlage wieder der Instandischungspflege wiedet.

nen, daß der Instandsetzungszuschlag anstatt an den Vermieter ganz oder zum Teil auf ihr Posischecksonto einzuzahlen ist. Bor dieser Anordnung werden beide Parteien ausgesorbert, sich dazu binnen drei Tagen zu äußern. Beharrt die Behörde nach Anhören der Parteien auf der Anordnung, so find die fälligen Beträge am Fälligkeitstermin auf das Posischertonto der Behörde für Wohnungspflege bei den hiefigen Vostämtern einzugahlen. Falls die Beträge von den Mietern nicht rechtzeitig eingezahlt werden, erfolgt die Beitreibung im Wege der Zwangsvollstreckung. Weber die eine gezahlten Beträge kann allein die Behörde für Wohnungspflege verfügen. Zinsen werden dafür nicht gewährt. Die Ausgahlung der Beträge an den Bermieter erfolgt erft nach Ausführung der Ansordnungen der Behörde. Die Gebühren für die Einzahlung irägt der Mieter, die Gebühren für die Ausgahlung werden dem Ber-

5. Dieje Geschäftsordnung bezieht sich nicht auf das Verfahren nach dem Wohnungspflegegesets.

Das Schulhans Ahrensburgerstraße ist heute, Sonntag, vormittags von 9 bis 11½ Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, zur Besichtigung geöffnet. Führungen durch Witglieder des Lehrförpers und des Elternrats. Zutritt unentgeltlich.

Strakenrand. Gestern nacht zechte der bereits wegen Straken-raubes dorbestraste Schlachter Fr. R., Erichstraße, in einer Wirt-schaft der Stiststraße und sah, wie ein anderer Gast, der Schneider-Karl Schramm, mit einem größeren Schein zahlen wollte. R. machte fich an Schr. heran und verständigte einen dort gleichfalls anwesenden Klempner Otto B., wohnhaft Bremerreihe. A. bealeitete dann den Schr. und in ber Stiftftraße fielen beibe, R. und ber ingwischen gleichfalls aufgebrochene B., über Schr. her. Während der eine den Schr. würgte, raubte der zweite ihm die Brieftasche mit 1447 M. Auf Hilferuse hin eilten Kellner hinzu und beide Räuber gerieten hinter Schloß und Riegel. Die Brieftasche wurde 200 Meter vont

Unglücksfälle. Auf der Beddel wollte die in einem Anto-sitzende Martha Dicter, dem Führer etwas mitteilen. Sie öffnete-das Seitenfenster und lehnte sich gegen die Tür, die aufsprang, so-daß die Jusassin aus dem in voller Fahrt besindlichen Auto auf die Straße siel. In schwerverletztem Zustande wurde die Verunglickte ins Krankenhaus Eppendorf geschaft. — Bor einer Wirschaft am Neuen Steinweg sanden Orpoleute den 40 Jahre alten Arbeiter Michael Hyd, der schwere Brussquagen aufwies. Er soll die Verletzungen dadurch erkitten haben, daß er beim Verlassen des Lotals zu Fall kam. Bald nach seiner Einlieferung ins Hasentrantenhaus verffarb S.

Die Diebstähle auf bem Ohlsborfer Friedhof beschäftigen noch immer die Ariminalpolizei. In Barmbed wurden neuerdings 5 Althändler verhaftet, die als Auffänfer gestohlener Urnen und anderer Grabteile aus Metall in Frage kommen. Da die Urnen von ihnen zum Teil mit der darin befindlichen Asche gekauft worden sind, haben sie um die Herkunft ber Dinge gewußt. Gin Teil bereits zerstampsten Wetalls konnte bei ihnen beschlagnahmt werden.

Wandsbek und Umgegend. Ptüdtische Kollegien.

Situng am Freitag, 28. Juni 1922.

Die letzte Kollegiensitzung wies eine sehr umsangreiche Lages-nung auf. Mem Anschein ngch hat man sich jedoch allmählich m Stadtparlament daran gewöhnt, den Rebefluß nicht mehr nach der Sobe der zu bewilligenden Summe zu richten; wan hat auch auf burgerlicher Seite gelernt, seine Kommentare auf sachliche Notwendig-keiten zu beschränken. Immerhin eine erfreuliche Feststellung die sich u. a. bei der debattelosen Bewilligung von Millionenbeträgen bei den Saulichen Arbeiten und Ausstattungen bet der Rohrbeschaffung für das Mezsche Gelände, bet der Be-

3ir uniere Franen

Schwermut.

Mir iff, wie wenn in einer Commernacht Die Menschen schweigsam in den Landen siben. Die Luft ist schwer. Ein Wolkenhimmel dacht Sich über ihnen. Und die Fernen blipen.

Sie fragen in die Höh': Kommt wohl ein Sturm? Und legen spät sich und betümmert schlafen. Und laufchen oft gepreßt, ob nicht vom Turm Ihr Ohr im Haldschlaf Glodenklänge trafen. Hedwig Lachmann.

Trene.

Bon Anna Juffen.

Treue? Bie viele lachen da? Treue? Es gibt feine Treue! Ks kann sie nicht geben! Lachend verneint, lachend verhöhnt, und doch: Wie bitter ist dieses Lachen. Wie seltsam schwerzboll die kleine Falte um den leicht und schwell urteilenden Mund.

Ob sie wohl wissen, daß sie mit der Treue auch die Liebe ver-neinen? Bielleicht wissen sie 2. Denn was sie Liebe nennen, ist ja nichts anderes als Sinnenrauja, Genießen, wenn auch ichones Die Treue ist das, was der Liebe die Weihe gibt, ift das, was

wei Menschen bindet, auch ohne Standesamt und Altar. Trene ift das goldene Band, das vereint und verpflichtet. Die Liebe ist bedingungslose Hingabe, ist schrankenloses Geben und Nehmen. Die Treue ist mehr. Sie erzieht und formt, und nur willensstarte, stolze Menschen find ihrer fähig. "Lieben" konnen

piele, treu fein nur wenige.

"Lieben" allerdings, was fie so lieben nennen. Denn wie kann man das lieben, was man in der nächsten Stunde verrät, verrät burch Untreue?

Fast immer diesenigen lengnen die Liebe, die die Arene nicht fennen. Wer aber Liebe bejaht und Arene verneint, der hat wahre Viebe nie gekannt. Der kennt nur leichtes Genießen, nur ein Rehmen. Ge kennt vielleicht auch die Leidenschaft, die wie eine Mohnblitte ist. Wie eine rotglühende Mohnblitte, die morgens loht in heiher Glut und am Abend welt ist.

Die schöne, große Liebe aber ist ihm fremd. Int Liebe gehört

Treulos sein ist schwach sein, ist charafterlos sein. Aur seige Naturen sind iceulos. Oder aber solche, deren ganzes Leben ein haltloses Taumeln von Irrium zu Irrium war, und die darum das Wahre nie gesannt, die nicht wissen, was Glück ist. Glück ist nicht ein bunter, wilder Kausch, ist sein Frunken, kein Glängen. Das Glück ist still, sauft und friedevoll und boch voll tiefer, tiefer Glut.

Glück ist in der Liebe. Glück ist in der Trene. Liebe, Trene. Wind sind möglich zwischen zwei Menschen, die ihre Gemeinschaft aufdanen im restlosen Bertrauen zueinander, die ineinander auf-

aufdanen im restosen Vertrauen zueinander, die ineinander aufgeben und die sich achten. Wie aber kann man den achten, der die Treue nicht wahrt, der Vertrauen verrät?

Hir zwei Wenschen, die sich lieben, darf est nichts geben, das sich verschleiert. Sie müssen alse Dinge, auch die geheinisten, zwiammen besprechen können. Sie müssen sich alles sein. Sie dürsen kein Begehren voreinander verbergen. Das stört nicht die Achtung des einen vor dem andern, nein, das bindet sie nur sester zusammen. Das gegenseitige Vertrauen wird ewig. Gibt es aber Schen voreinander, Geheimmisse, so bleibt die Entsremdung nicht aus. Warum sollte man untreu sein, wenn non alles sindet in der Warum sollte man untren sein, wenn man alles findet in der eigenen Gemeinschaft?

Da fagte mir ein roter, schmaler Frauenmund spöttisch und fast ein wenig verächtlicht "Es ist schon, sich in Fremdes, Neues, Ungekannies zu begeben, dort zu trinfen aus dem wunderstrahlenden Becher, der süße, vielleicht süßere Tropfen birgt und dann — zurück aufs neue beglückend, beglückt werdend. Reues Glück blüht, blüht auf der - Untrene,"

Aermite, schöne Frau! Ich weiß, manchmal — ganz tief in ber Nacht, wenn es gar niemand sieht, ist ein Schluchzen in ihrem Berzen und ein Schrei: Der Schrei nach der Güte, die sie ge-Sie schämt sich ber eigenen Berlorenheit, sie fühlt, baß sie in die Fre ging, und unruhig will sie glanden, daß ihr Weg doch der rechte sei: Leben, Genießen! Viel mehr bietet sich ihr nicht. Ihr ift die Liebe ein schönes Spielzeng, die Treue ein Märchen aus

Und ein Mann, in bessen weichschönem Antlitz so seltsam Neine, scharse Linien sind, fagt überlegen, während in seinen Mundwinkeln ein weises, leises Läckeln ist: "Ach) ich glaubte es auch einnal, das chone Marchen von Liebe und Treue. Das Leben lehrte mich

Er hat halt auch nicht gefunden. Er hat das föstlichste Gui nicht gefunden. Er ging in der Liebe Labbrinth. Sie streißte ihn und lodie ihn. Aber er hielt und sab sie nicht. —

Liebe und Treue find Schwestern. Sie tommen immer fammen. Die Trene ift das beste von allen Gütern des Lebens.

Wo feine Treue ist, ist Jrrais, Wirrais, aber seine Liebe.

Wie dem Smetterling die weiche Farbentpracht gerstört ist, wenn raube Menschenfinger seine Flügel streifen, so ist der Gemeinschaft zweier Menschen alles Süße, alles Neine, alles Heine und Schone gerandt, wenn das Vertrauen zerbricht. Und das gestiebt und Schone gerandt, wenn das Vertrauen zerbricht. Und das gestiebt schieht durch die Treulofiakeit.

Das größte Berbrechen ist Berrat. Und Untreue ist Berrat. Benn sich aber wirklich zwei Menschen, große und aute Menschen, der Liebe erschlossen haben, so wird es ihnen Unmöglichsein gen, der Rede ersatossen gaben, so ibre es ihnen innibglia-seit, untreu zu sein. Sie wissen, welch heiligen, kostbaren Schap sie besitzen, wissen, daß sie zueinander gehören. Ihre Gemeinschaft ist so schön, daß alle Schönheit der Welt der ihr erbleichen muß. Die Rosen ihrer Liebe find röter, als die heißen Rosen des Sommers, die Wilte ihrer Treue reiner als der Litie weißer

Die Liebe, der Treue verbunden, fuhrt ihre Kinder. Daß fie lächelnd mit nadten Fühen über Dornen geben wurden, stols und freudig für ihres Liebsten Friede. Für die Liebe gibt es keine Sethit das schwerste ist der Liebe ein süßes Spiel

Die Edelijen und die Bedeutendstep waren immer iren. Kon

ber Treue neigten fich stets die Mächtigen und die Großen, die Treue befingen die Dichter, erlennend: "Sie ist heilig, sie ist koste bar. Sie ist eines der gewaltigen Grundgüter, das wir brauchen zur Gefundung, zur Bildung, zur Erziehung und zum Glüd unseres Völles.

Frauenversammlungen:

St. Panli-Süb. Die Frauenmitgliederversamlung am Menstag sällt wegen ber öffentl. Bolksversammlung bei Sagebiel aus. Genoffinnen Gilbeds! Unfer Franenabend om 28. Juni 1922. Rathmann, fällt aus! bei Rathmann, fällt aus!

St. Georg Sub. Donnerstag, ben 29. Junit Franenversammlung. (Siehe im Anzeigenteil.)

funft, Willenschaft und geben.

Damburgifche Universität. herr Professor Dr. Pauli nimmt feine Borlefung "Dürer" am Montag, 26. Juni, Hörfaal C, wieder auf. Allgemeines Borlefungswefen ber hamburgifchen Universität. Am Montag, 26. Juni dies Jahres, liest Herr Prosessor. Dr. Salomon einmalig von 8 bis 9 11hr abends im Hörsaal B der Universität: "Neber die Epochen der Geschichte Ostdeutschlands".

Kleine Notizen. Thalia-Theater. In der 25. und letzten Aufflihrung von Lothars Luftspiel: "Die Fran mit der Maske" wird Frau Berta Gasi die Rolle der Lisa zum 25. Male pielen. Für die Schuswoche des Juni ist neben der Operette noch je eine Vorstellung von "Gespenfier", "Hedda Gabler" und "Benn wir Toten erwachen" in Auksicht genommen.— Carl Schulze-Abeater, Herr Direktor Steiner-Kaiser hat eine große internationale Kevue erworben, die er im Herbst d. J. im Carl Schulhe-Theater zur Aufflhrung bringen wird. — Im Ernst Drucker-Theater gelangt täglich 7½ Uhr abends die unverwüstliche, urkomische plattbeutsche Posse "Dh, disse Manns-Milo" jur Aufführung.

Unerfreusich dagegen, aber dennoch unumgänglich notwendig, wor die energische Burndweisung der anmaßenden Haltung des Herrn Sproessel durch den Oberburgermeister. Herr Sproessel, Intimus des Herrn Wiemann, hat natürlich die Pflicht, in der gleichen Beise wie Serr B. gegen das jetige Regime vom Leder zu ziehen. Das ist zwar nicht im Interesse der Allgemeinheit, dafür aber um so mehr sür die Interessen der "notleidenden" Grundeigen-Die Erklärung des Oberbürgermeisters wurde von den Rollegien mit Schweigen entgegengenommen. Für eine entsprechende Erwiderung im Sinne der Herren vom Bürgerhim werden jedoch Herr Wiemann und sein Freund schon sorgen.

Bon besonderer Bedeutung war sonst noch die Anstellung einer Jugendpflegerin. Wem auch die dürgerliche Fraktion dieser Mahnahme sehr steptisch gegenübersteht, so halten wir dieselbe — mit Frau Sochstein — zur Bekämpfung der Jugendverwahrlosung für dringend ersorderlich. Nach verschiedenen "Geschäftlich en Mitteilungen" und einer Debatte über die Automobilplage traten die Kollegien in die geheime Beratung ein. Hier karrte ihrer wieder die Ersedigung einiger nicht gerade unwesenklicher Punkte, wie u. a. ein Vertrag mit Hamburg wegen Abgabe von Gas ans bem Barmbeder Gaswert.

Oberbüngermeister Robig eröffnet die Sitzung und geht, bepor mit der Lagesordnung begonnen wird, auf die wiederholden An-griffe des Sans- und Grundeigentumervereins und dessen Borsihenden Gerrn Sproessel ein, die gegen den Magistrat und besonders gegen seine Verson gerichtet wurden. Der Oberbürgermeister weist albenmäßig nach, welche Wahnahmen der Magistrat in den letzten Jahren in der Frage der Festsekung der Metehöchstrasse unternommen hat. Er betont weiter, daß der Magistrat nichts unterlassen hat, die Mietehöchstgrenze ange zu erhöhen. Das an den Magistrat gerichtete Ersuchen des Herrn Sproessel vom 28. und 29. März, eine beschleunigte Genehmigung der Mietehöchstgrenze herbeizuführen, ist entgegen seinen Behauphungen auf den Gang der Angelegenheit ohne Einfluß geblieben die Genehmigung vom Regierungspräsidenten bereits am 24. Marz erteilt worden war. Herr Sproffel meint ferner, daß die Berechtigung des Vereins zur Kritik an den Beschlüssen der ftadtischen Körperschaften dadurch bewiesen werde, daß der Bezirksausschurf ihm in letzter Zeit wiederholt recht gegeben habe. Ohne daß der Magiftxat dem Berein irgendwie das Recht zur Kritik bestreiten anch auf dem Bezirksansschuß wird mit Wasser gekocht. **Benu** Herr Sp. den Fall der Wohnungskurussteuer sich als Berdienst an-rechnet, dürste dies nicht berechtigt sein. Die Stadt Wandsbek hat diese damals wohl zusammen mit den meisten größeren Städter beschlossen nachdem die preußischen Minister des Junern und der Finanzen und auch der Reichsfinanzminister sie für zulässig erklärt hatten. Die Anficht der Berwaltungsgerichte war allerdings eine natien. Die unigel der Berbaum, das diese durch die Eingabe des die-figen Vereins bestimmt worden sind. Die Ablehung unserer Be-ichlisse über die Aenderung der Grund- und Gebäude-stener und der Bertzuwachssteuer ist allerdings durch den Sans- und Grundeigentümerverein veranlaßt. Die Ablehnung der letzteren, die sibrigens noch nicht endgültig ist, bedauern wir besonders, da beabsichtigt war, der durch Schiebung hervorgerufenen Gefahr des Steuerausfalles entgegen Sollte die Ablehnung eine endgültige werden, fo mußte ein Ginnahmeersat von wahrscheinlich bedürfti geren Personen aufgebracht werden, als es solche find, die einen Bertzuwachs einsteden.

Die Regelung der Anstellungsverhättniffe

ber Amis = und Dauerangestellten (über die bereits berichtet wurde), erfährt eine kleine Nenderung insofern, als bei den Amisangestellten der im Privatdienstwertrag vorgesehene § 4 über die Kündigungsfristen zurückgezogen wird. Amisangestellten ist im übrigen auf 15 und die der Dauerangestellten

auf 57 festgesett. — Die Borlage wird ohne Debatte angenommen. 2. Bebauungsplan für das Gelände zwischen Fliederweg und Bernerstraße, östlich der Gartenstadt. Es wird um Genehmigung der Baufluchtlinien für die Katharinen ftraße, den Fliederweg, die Bernerstraße und die Straßen X, P und B. ersucht. — 3. Bebauungsplan für das westlich des Ziegelei-weges belegene Industriegelände. Durch diesen Plan werden die Straßen- und Baufluchtlinien folgender Straßen festgesett: Bernerstraße, Ziegeleiweg, Grünerweg, Verbindungsweg II, die Straßen T, B, W und Z, sowie die Verlängerung der Kaulstraße, Schwarze-straße und Ludwigstraße mit der Verbindungsstraße zwischen der Pankstraße und Straße 3. — Beide Borlagen werden ohne Aus-

Die Robrbeschaffung und der Anbau von Ra bein, Gas und Baffer im Mezichen Gelande (Goß= arstraße und Straße A) erforbert einen Aufwand von 3 Millioner Rark. Unter Leistung der entsprechenden Sicherungen seitens der Reichardtwerke soll diese Summe auf Vorschuß bewilligt werden. 4. Die Vorlage zur Aenderung des Planes der Weiterführung der Bergstraße wird von der Tages-

5. Grundfähliche Genehmigung zur Beipflafterung der Bürgersteige mit Mosaikpflaster neben den Plattengangbahnen im inneren Stadtbezirk. — 6. Nachbewilligung von 1 028 127 & Arbeiten und Ausstattung. — 7. Ermächtigung der Kommissioner zur Beratung einer Bauordnung. — 8. Erhöhung der Bergütung für nebenamtlichen Unterricht. Die Bergütung soll vom 1. April von 20 M auf 23 M die Stunde heraufgesetzt worden und bom 1. Juli an nach offizieller Genehmigung des Ministers von 23 Mauf 42 M. — Ohne Debatte finden dieje Bor-

9. Ginrichtung eines ipanischen Sprachunter richts an der Gewerbeschule. Sierüber findet eine Aussiprache statt, an der sich Wentter (SD.), Dr. Relling, Oberbürgermeister Rodig und Brede beteiligen. Es wird zunächst ein Antrag Wentster angenommen, daß nach einer gewissen Uebergangszeit, sofern keine technischen Bedenken vorhanden sind, Kurfus mit dem in der Handelsschule zusammengelegt wird, falls die Schülerzahl dann insgesamt 40 nicht übersteigt. Für diesen Fall wurde der Antrag Dr. Relling auf Erhöhung des Schulgeldes auf 250 M abgelehnt; letztgenannter Sat joll jedoch Geltung haben, jo

bald ber Unterricht separat abgehalten werden muß. 10. Nachbewilligung von 2520 M für Schreibhilfen und Neinigung der Gewerbeschule. — 11. Nebernahme einer Bürgschaft von 180 000 für den Ban= und Sparverein. — 11 a. Bewilligung von 271 000 M für die Instandsehung von 8 Wohnungen im Sause Königstraße 44. — Auch diese Borlagen wurden genehmigt; letzter jeboch unter der ausdrücklichen Boraussetzung von Bentker (SD.) daß durch die Instandsetzung des Hauses keine Bereicherung des

12. Der Erganzung der Gebührenordnung für die Inanspruchnahme der amtlichen Tätigkeit vurde debattelos zugestimmt.

13. Aufhebung des Fürforgezöglingsheims am Jenfelderweg. — Biehl (SD.) bringt zum Ausdruck, wie es überbaupt möglich gewesen sei, daß die Stadt 1917 ein derartig ungeeigs netes Haus für einen solchen Zweck habe in Benutzung nehmen können. Oberbürgermeister Robig begründet dies mit den damals gegebenen Verhältnissen. Stadtrat Delle weist noch darauf hin, daß die Stadt eine Berpflichtung für den Unterhalt einer Fürsorge

anstalt nicht hat. — Darauf wird die Borlage angenommen. 14. Erhöhung der Berpflegungsfähe für das Baifenhaus, die Krippe, Barteschule und Gort. —

15. Feftfegung ber Gebühren im Dezernat bes Jugend- und Bobifahrtsamtes. — Beide Vorlagen werden angene

16. Die Anstellung einer Zugendpflegerin er-forbert für den Rest des Etatsjahres 56 000 M. — Frau Hoch stein hält diese Vorlage in Anbetracht der Berwahrlosung der Jugend und namentlich der weiblichen, für durchaus begrüßenswert, sie warnt, namenting der weiolichen, sur durchais begrußenswert, sie wahrt, die Augendpflegerin zu sehr mit der Polizeis zu verbinden. Stadtrat Delle bekundet, daß eine gewisse polizeisliche Besungs sich nicht umgehen lasse. Dr. Relling erklärt, daß die Aeugerung der Frau Dochstein ihre persönliche Auffassung, nicht aber die der Fraktion sei; seine Freunde seine zwar absolut mit der Vorlage einverstanden, wären aber iber den Erfolg dieser Wahnahme sehr im Zweisel, da derselbe durchaus von der Personlichkeit der Pflegerin abhängig sei.

Die Borlage findet damit Annahme. gerichtete Milchtüche. — 18. Bewilligung von 500 000 M zur Errichtung eines Statstitels für die in der Krippe eine gerichtete Milchtüche. — 18. Bewilligung von 500 000 M zur Errichtung einer Schlackenwäsche beim Gaswert. — 19. Bewilligung von 1 100 000 zur Anschaftung eines Lastzuges für das Gaswert. — 20. Nachbewilligung von 50 000 M zur Erhöhung der Vorgebersicherung der Anlagen der städtischen Betriebswerte. — Sämtliche Borschaft agen finden ohne Aussprache Annahme.

21. Bewilligung bon 4 Millionen Markfür einen Rohlenborrat als Notreserve für die Bevölkerung. In einer Debatte, an ber fich Bentker, Dr. Relling Feill (SD.), Zweig beteiligen, wird die Notwendigkeit dieser Vorlage anerkannt, gleichzeitig wird der Magistrat ersucht, entsprechende Sicherungen zu treffen, daß der Vorrat nur an Wandssefer Sinwohner zur Verteilung komme. Das gleiche treffe anch für e Abgabe bes Gaskots zu, für den im übrigen automatische Preiseigerung mit Hamburg verlangt wird. Dem foll Rechnung geigen werden, worauf die Borlage angenommen wird.

21 a. Für Verbesserung der Heizungsanlage im westlichen Bau der Mittelschule werden 40 000 M gefordert; des weiteren für die Heizung in der Gewerbeschule 25 000 M. - Ohne Debatte werden die

22. Bedingungen für ben Bertauf von Gelande am Fliederweg und der Katharmenstraße. — Wentter (SD.) stimmt den Bedingungen zu, fordert aber schärfste Neberwachung des Biederkaufsrechtes. Dr. Relling und Dr. Erone wit sprechen gegen die Ausführungen von Wentfer, bessem Verlangen jedoch nach Bujage des Oberbürgermeisters Rechnung getragen werden foll.

23. Erhöhung des Betriebsüberschusses am Gaswert durch den Kolsverkauf. Es soll von dem Ueberschuß ein Betrag von 300 000 M gur weiteren Berbilligung bon Feuerungsmaterial für Minderbemittelte verwandt werden

24. Bewilligung von 300 K an das Germanische Museum in Rürnberg. Beide Borlagen werden angenommen.

den Schulvorftand werden fodann gewählt Fried. ich Meine und Ründer jun.; ferner in die Betriebs= om miffion Oberingenieur Mangelsdorf. - Der Antrag des Betriebsrates auf Entsendung eines Mitgliedes in diese Kom-mission ist dahin entschieden, daß die Betriebskommission um den Sitz eines bürgerschaftlichen Mitgliedes erweitert wird, der fämtlichen Angestellten und Arbeitern zur Wahl überlassen bleiben soll. Unter "Geschäftlichen Mitteilungen" wird dann

noch darauf hingewiesen, daß von der Regierung zur Deckung des Unterschusses der Lebensmittelkommission des städtischen Lederverkaufes 11/2 Millionen Mark bewilligt wurden. — Die Versteigerung der Rupfer-und Messingsachen ergab 16 000 M. Von im ganzen 5 Einsprüchen konnten zwei als berechtigt erkannt werden. — Die Bergütung für den Abfuhrunternehmer für den Monat Juni beträgt 120 925,88 *M* und außerdem für Mai als Nachzahlung 3414,50 *M* — Den Lichtspieltheatern ist für Juni, Juli und August eine Ermäßigung der Lustbarfeilssteuer um 50 % gewährt worden.

Bum Schluß wird über Unzuträglich keiten des Automobil-Lastberkehrs von allen Seiten lebhaste Klage geführt.

Bürgermeister Dr. Ziegler erwidert, daß einer Ginschränklung

dieses Bertehrs erhebliche Schwierigfeiten entgegenftunden. Auch ware es taum möglich, ber Anregung Bentfers auf Ginführung einer Automobiliteuer näherzutreten, da der Staat diese Steuer für n Anspruch zu nehmen beabsichtige. - Damit wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Schiffbet - Rirchfteinbet. Elternratswahl! Bahler und Wählerinnen, in letter Stunde wird Euch zugerufen: Bergest nicht, jur Bahl ju gehen. Die Bahl ift Bflicht eines jeden. Gemählt wird die Lifte der SPD., in Schiffbet bie Lifte Rarl Schramm, in Rirche fteinbet bie Lifte Beinrich Rrufe,

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen. Connabend, 24. Juni, 5 Uhr nachmittags.

Enghaven melbet: Angetommen:

Beit: Schiff: Bon: Jett: Schiff: B.11,15 D. Räthe Martha Portugal N. 3,20 D. Liphard N.12,40 D. Caithneß Huelva 3,50 D. Jolly Juez 2,50 D. Larpopl 4,— D. Rehrwieder

Ferner auf: 10,30 Uhr SD. Möme mit ben Leichtern A. W. 52 und R. W. 28. 12,45 Uhr SD. Ligy mit Leichter hohenfelbe. Wind: WNB., maßig. — Wetter: halbbebedt. — Barometer: 756,5; — Thermometer: + 16,5° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen: 24. Juni. ichiff: Bon: Beit: Schiff: Roccalula Stettin B. 2,15 Lcht. Ult

8,15 D. Noccalula 2,15 SD. Gladiator N. 12, 10 d. Sgl. Perfia Ranbers " Scht, Jugenb

Heberfeeische Schiffsmelbungen.

D. Hansa am 25. Juni in Curhaven zu erwarten. — D. Württem-berg am 22. Juni in New York angekommen. — D. Resolute am 28. Juni in New York angekommen. Samburg-Amerita Linie.

BD. Nio de Janeiro am 23. 6. ab Antwerpen nach Leizoed.

BD. Cap Polonia am 28. 6. von Boulogne nach Coruna. — BD.

Tucuman am 22. 6. in Biltoria, am 23. 6. von Vittoria nach Bahia.

D. Impens am 23. 6. in Hiltoria, am 23. 6. von Vittoria nach Bahia.

D. Rohal am 22. 6. von Licata nach Melfina. — D. Heelfum am 23. 6.; von Curhaven nach Amfierdam. — D. Gutfeld am 23. 6. in Alexandren.

— D. Bosporus am 23. 6. in Kotterdam. — D. Artushof am 24. 6.

Dungened paff. — D. Ophelia am 23. 6. Gravesena paff. — D. Bertha am 23. 6. von Hamburg nach Kalluita. — D. Harald am 22. 6. von Liverpool. — D. Orbita am 19. 6. in New York. — D. Louthøstibe am 25. 6. von Hamburg nach London. — D. Conbeh am 23. 6. von Hamburg nach London. — D. Conbeh am 23. 6. von Hamburg nach Jamaica. — D. Bandhyf am 29. 6. von Kew York nach Hamburg. — D. Teviot am 29. 6. von Jamaica in Hamburg. — D. Somme am 20. 6. von Brasslien in Hamburg. — D. Seebera Ende Juni von Brasslien in Hamburg. PD. Nio be Janeiro am 23. 6. ab Untwerpen nach Leigoes. -

Für den Ausbau der Preffe gingen weiter auf Zeichnungsscheinen in der Expedition des "Hams

B. R. 10, R. 5, R. 10, C. M. 100, R. 20, M. 20, J. D. 500, A. B. 100, F. St. 50, Bezirk 315 250, H. 500, Bezirk 195 100. A. B. 300, J. St. 50, Ortsv. Blankenese 300, C. S. 1000, R. S. A. 25. 300, J. S. 100, P. B. 100, 66. Bez. Alt. Ditenf. 100, J. J. 500, D. B. 100, B. B. 100, B. E. 100, E. R. 100, A. R. 25, J. H. 100, J. S. 500, R. P. 100, 9. Diftritt Alt. Ditenf. 300, Juf. 5 890,—M. Borher quittiert 113 012,40

Buf. 118 902,40 M

Sozialdemoltatifder Berein für das hamburgische Staatsgebiet

Franen-Mitglieder-Berfammlungen.

St. Pauli-Siib. Die Frauenmitgliederverfamm lung fällt wegen der öffentlichen Bolksver:

St. Georg-Siib, bei Thieffen, Guberftrage 19, m Donnerstag, 29. Juni, 7½ Uhr abends. Bortrag der Genossin Zabe über "Frauen-2. Lieder zur Laute.

Sozialdemokratikher Verein Altona-Ottensen

Achtuna! Bezirksführer und Betriebsvertrauens: Berfammlung in Bans Gesellschaftsbaus in Hamburg, Besenbinderhof 10.

SPD. Wilhelmsburg

Mitalieberversammlung. Dienstag, 8 Uhr. bei Stüben, Bogelhüttendeich, fleiner Saal. Bichtige

!! Sommersprossen!!

Gin einfaches, wunderbaren

Mittel teile ich gern jebem

fren M. Poloni,

Baunoner,L/482 Salieff.106

schmeckt u.bekommt

am besten.

Hmbg. 25. Elbe 7808

Das frohe Fest der Silber = Hochzeit begehen am 28. Jui unsere lieben Elterr Otto Krohwinkel und Fran Frieda. Die Kinder.

Das frohe Fest der Silber-C. Wilhs und Fran Anna, geb. Märten. Bantsftraße 154, II.

> Zu haben in d. Detailgeschäft. Sozialdemokrat. Verein d. hamb. Staatsgebiel Distrikt Barmbeck, Bezirk 210. Wohn.-a. Speisezim. Unser Genoffe C. Kylan

Schlafzim., Küchen, Chre feinem Andenken! Beerdigung in grosser Auswahl vorrätig. Die Diffrikteleitung.

Für die aufrichti Leilnahme und reid Reeperbahn 143 lich des Hinscheider egenüher Carl Schultze-Th meiner lieben Frai fage ich allen Ber Auf Wunsch Teilzahl ten, dem Schützenflu "Borwärts" v. 1898 owied.Beerdigungs sehn für die schör

und Kinder.

Ausstattung meine herzlichen Dank.

Carl Germeshausen

Asthma kann in etwa 15 Wochen Sprechstunden in Ham: burg, Steindamm 68 l Treppe links, jeder Donnerstag v. 10-1 Uhr Dr. med. Alberts, Spezialarzt für Afthmaleiden.

Pensterreinig. Institut vereinigt. Hamburger Fensterputzer (E. G. m. b. H.)

Michaelisstr. 19, I., Hanla 501, empf. sich zum ganz. Häuf. zu folib. Preif.

MIZI BLITZSCHNELLE **MESSER-**

PUTZ Mervenarzi Dr. Zendio

von der Reise zurück.



das selbst Waschmittel in höchster Vollendung!

sondern auch im Gebrauch billigste Waschmiffel. Wenig Arbeit - geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!

Achien Sie auf diese Vorzüge und kaufen Sie nur Persil.

Es ist nicht nur das beste,

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DUSSELDORF,

auch der Henker's Wasch und Bleich-Soda

Deutscher Metallarbeiterverband Dienstag, 27. Juni, abends 8 uhr, im Lotale Verwaltungsstelle Hamburg.

Dienstag, 27. Juni, abends 71/2 Uhr:

Band' Gesellschaftshaus, Besenbinderhof 10. Sagebiels Etabliffement, Weißer Saal. Sanfa-Caal, Langenfelbe-Gimsbüttel. Vittoriagarten, Barmbed. Turnhalle Humboldtstraße 85, Uhlenhorft.

Gilbeder Gefellichaftshaus, früher Feldmener, Wandsbeker Chauffee.

Gafthaus zur Rennbahn (Hoops), Hornerlandftr. 171. P. Bod's Ctabliffement, Bafferturm, Rotenburgsort. Beddeler Hof, Ohlmeyer.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Ariegs-, Arbeits- und Altersinvaliden! Erscheint in Maffen!

Parteigenoffen werbt für guten Besuch! Richtmitglieder gablen 2 Mart Gintritt.

Wir verkaufen ab Montag, dem 26. Juni ds. Js., solange Vorrat:

Prima vollfetten echten

holländ. Gonda-Käse

Pfund 58 Mark

Sild in Tomatensofe

Dose 10 Mark

In sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich

Bu gablreichem Befnch labet freundlichft ein Der Barteivorftaud.

> **BBBBBBB** Wir empfehlen:

Kurt Grottewitz: in der Mainr.

18,- M. Uner & Co.,

Arbeitsmartt

Erfahrener Lagermeister, Exped. ds. Blattes.

Gesucht Rocarbeiter a.

Zahlstelle Hamburg.

Mchtung! Achtung!

Vollversammlung der in der chemischen, Gummi-, Gerb- 4. Berschiedenes ftoff= und Dachhappen = Induftrie bon Genoffen und Genoffinnen, bie Bichtigleit ber Samburg, Altona und Umgegend be= Tagesordnung ersorbert bas Erscheinen samtlicher icaftigten freigewerticaftlich organi=

fierten Arbeitnehmer am Donnerstag, 29. Juni, abends 7 Uhr, im großen Saal (barterre) des Gewertichaftshaufes.

1. Bericht bon ber letten Lohnbewegung. (Spruch des Zentralschlichtungsausschuffes Berlin). 2. Sventuelle Stellungnahme gn ben neuen Lohnforberungen. 3. Berichiebenes.

Butritt zur Bersammlung nur gegen Borzeigung des Mitgliedsausweises der freien Gewertschaften am Saaleingang. J. A. der freien Gewertschaften:

Berband der Fabrifarbeiter Dentichlands, Zahlftelle Samburg.

Die Funttionare, auch die Türkontrolleure werden ersucht, am gleichen Tage, präzis 6 Uhr abends, im obenbezeichneten Ber ammlungsraum zu erscheinen. Die Branchen leitungs- und die Tariftommissionsmitgliede treten am gleichen Tage, präzise 5 thr nach-mittags, zur Besprechung im Klubzimmer 1 des Gewerkschaftshauses zusammen. D. D. Die Ausgabe der Berbilligungsfarten für Inli

ersolgt nach Familiennamen und war für solche mit den Anfangsbuchstaben: A—F am 26. Juni | M—R am 28. Juni G—L , 27. , S—St , 29. , T—Z am 30. Juni im Amtshaus, von Lengercestraße, Jimmer 48. Welbeschein sowie sämtliche Verbilligungskarten

Der Magistrat, Wandsbet.

Sonntage "Hamburger Echo" gesucht

Soheluft: Samb. 36, Fehlanbstr. 11. C. Pocher, Gärtnerftr. 16 a. Altona:

W. Kaiser, Lindenstr. 15. A. Eckhoff, Hospitalstr. 2. Samm:

W. Herrlein, Rumpffsweg 3. Wandsbek: der Warenwerfehr und Lagerbuchführung genau fennt, gesucht. Angebote unter W. V. 3 an die Langen horn:

Kahlefendt, Summels: bütteler Landstraffe. Walter Seifert, Sbg. 28, Fahrrad wird geliefert.

- Wilhelmsburg. Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: icht über die Tätigkeit unserer Gemeinderats-Berichterftatter: Genoffe Dellerich. Bahl ber Delegierten jur Unterbezirkstonfereng Aufstellung eines Kandibaten zum Parteitag

Mitglieder. Der Borftand.

> Wir vergüten für nene Spareinlagen, die min= deftens 3 Jahre gesperrt

find, 4 % Binfen. Städtische Sparkasse Altona.

Kleine Anzeigen

Für unsere Lefer gegen Borzeigung ber Bezngspreis Duittung auf borftehenben Zeilenpreis 20 % Ermäßigung. Pianos, Flügel Vermietungen auch Teilzahlung. Jacobs, Hohe Bleichen 31.

Gardinen, Mabras, Stores,

Hemdentuch pr. Kinan, 80n.130br.

Bettsatin, Bettbeck, San

Gardinen-Miederl. Fuchs

Weidenflieg 18, Eig. · Gefch

Bettdecken 2 Better

in Etamine, engl. u. Erbstüll

mit und ohne Volant.

Tischdecken L Herr. - n. Bözimmer

Diwandeck., mod. Ausf

Vermischtes

Drdl. ruhig. Mann sucht einf. möbl. Zimmer. Ang. erb. u. Y.Z. 3 bs. Bl. Gef.gr.leer.Zimmer,Geg. Barmb.hen,Hufnerftr.98. Möbel

Möbel auf Teilzahlung Billige Preise! Leichte Bedingungen. Weidenallee 40.

billig. Jauch, Altona, Bathildenstr. 35, kein Laden. Beddigieffel 480 M. ganz dicht geflochten Königs Rohrmöbel-

Alte Gebisse NVIIIZN Lager, Feldstr. nur Nr. 45, pt Zahn m. echt. 30 M. und lang. Stiften 30 M. mehr Grammophon goldene Ketten, Ringe usw nit Schrank, beides echt Wist, Rosenstr. 7, beim Hauptbahnhof, 2. Hs. lks. v. Georgspl. Eiche geschnitt; prima Ausführung u. tadelloser Gang, mit za. 100 Blatten preiswert verkäuflich.

Hühn., Stall m. Ausl. 3. v Gilbectial 80, ptr. Schützenstr. 71, I. Altona.



Welscher Annahmestellen

Gummi-

Regenmäntel. Bitte Namen und Adresse nicht verwechseln.

Danzigerstr. 18 (beim Steindamm) Kein Laden, kein Parterre, sondern I. Stock.

Die beliebten

nach wie vor von alt vorzügl. Qualität Spezialmarken:

Juwel-Exquisit

Juwel-Privat Kairosa

Zigarettenfabrik Juwel, Dresden

Fair play

Zigarillos-Haus- u. Hilfsarbeiterinnen

Buchhandlung Auer & Co. Geschlechtsleiden.

Ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung. Aufkl., Brosch. 28, diskret verschl. geg. Eins. M. 6.

Spez.-Arzt Dr. Hollaenders Ambula Colonnaden 26, Tel. Valk. 4299. Tägl. 10g-1 vorm., 4g-7 nachm., Sonnt. 10-12 Uhr